

P R O T O K O L L

der 2. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung

am 6.6.2016 im Sommersemester 2016, 11:00 Uhr

Ort: Marietta-Blau-Saal, Hauptuniversität, Universitätsring 1, 1010 Wien

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder und der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Frau Camila Garfias begrüßt die Mandatar_innen der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien zur 2. ordentlichen UV-Sitzung im Sommersemester 2016 am 6.6.2016, 11:00 Uhr im Marietta-Blau-Saal Hauptuniversität, Universitätsring 1, 1010 Wien.

Mandatar*innen	anw/n.anw	Ersatzmandatar*innen	anw/n.anw	Stimmübertragung	anw/n.anw
VSStÖ					
Camila Garfias	anw.	Katrin Nesensohn			
Tatjana Gabrielli	-	Vedrana Covic	anw.		
Alina Bachmayr-Heyda	anw.	Claudia Satler			
Raffaela Tschernitz	anw.	Carmela Miglozzi			
Bernhard Muttenthaler	.	Manuel Maluenda	anw.		
Hannah Buchinger	anw. bis 16.13	Meral Nur		Carmela Miglozzi	anw. ab 16.13
Hannah Lutz	anw. bis 14:58 anw. ab 16:31	Hussein Al Rawi		Kathrin Nesensohn	anw. ab 14:58 anw. bis 16:31
GRAS					
Karin Stanger	anw.	Florian Emmerling			
Sebastian Berger	anw.	Sebastian Redl			
Lena Coufal	anw.	Anna Stiegler			
Daniel Nenning	anw. ab 13:00	Lena Maria Köhler	anw. bis 13:00		
Marita Gasteiger	-	Katharina Senzenberger		Anna Steinberger	anw.
Alexander Koch	anw. bis 12:44 anw. ab 14:56	Manuel Boschitsch	anw. ab 12:44 anw. bis 14.55		
Janina Kanthack	anw.	Florian Berger			

Mandatar*innen	anw/n.anw	Ersatzmandatar*innen	anw/n.anw	Stimmübertragung	anw/n.anw
AG					
Caroline Lessky	anw.	Daniela Dietl			
Clemens Ingel	anw. bis 15:28	Christoph Diensthuber		Markus Gießen	anw ab 15:28
Johannes Steurer	anw. bis 11:12	Christoph Aufreiter		Alexander Grün	anw. ab 11:12
Lea Gschaidner	anw. bis 15:25	Stephan Katzgraber		Patrick Bölzle	anw. ab 15:25
Clemens Kraemmer	anw.	Patrick Bölzle			
Maximilian Müllneritsch	anw. ab 11:28	Silvia Grohmann	anw. bis 11:28		
Sebastian Götzendorfer	anw. bis 12:24 und ab 14:17	Stephan Trenker		Patrick Bölzle	anw. ab 12:24 bis 14:17
Florian Lattner	anw.	Sophia Skoda			
JUNOS					
Antonio Messner	anw. bis 13:00	Gernot Pruschak	anw. ab 13:00		
Dolores Bakos	anw.	Franziska Teufel			
Angel Usunov	anw.	Simon Köchle			
KSV-LiLi					
Philipp Jung	anw.	Mathias Haas			
Jana Reischl		Bettina Elisabeth Weissensteiner		Mathias Haas	anw. ab 11:28

Beginn der Sitzung: 11:00 Uhr

Ende der Sitzung: 17:10 Uhr

Protokoll: Gertrude Ettl/ Renata Seiler

Johannes Steuer – AG überträgt seine Stimme um 11:12 Uhr an Alexander Grün – AG.

Marita Gasteiger – GRAS hat schriftlich ihre Stimme an Anna Steinberger – GRAS übertragen.

Jana Reischl – KSV-Lili hat schriftlich ihre Stimme an Mathias Haas – KSV-Lili übertragen.

Camila Garfias – VSStÖ

Es sind 26 von 27 Mandatar_innen anwesend. Wir sind somit beschlussfähig.

TOP 1 wird geschlossen.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der 1. ordentl. UV-Sitzung im SoSe 2016
4. Bericht der Vorsitzenden
5. Wahl der Referent_innen des Referates für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende, der Öffentlichkeitsarbeit, des Referates für Ausbildung, Fortbildung und Organisation und des Wirtschaftsreferates
6. Berichte der Referent_innen
7. Berichte der Ausschussvorsitzenden
8. Beschlussfassung über die Änderungen zum Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 2015/2016
9. Beschlussfassung über den Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 2016/2017
10. Anträge
11. Allfälliges

Abstimmung Top 2:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 26

Die Tagesordnung ist einstimmig angenommen.

TOP 2 wird geschlossen.

TOP 3 – Genehmigung des Protokolls der 1. ordentl. UV-Sitzung im SoSe 2016

Abstimmung Top 3:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 26

Die Genehmigung des Protokolls ist einstimmig angenommen.

TOP 3 wird geschlossen.

TOP 4 – Bericht der Vorsitzenden

Karin Stanger – GRAS

Gremienarbeit

Rektoratstermine

Am 12.05.2016 und 18.05.2016 fanden unsere Jour fixe mit Rektor Engl und Vizerektorin Schnabl statt. Im April waren vor allem „uspace“ und die Antworten des ZID auf eingebrachte Kritikpunkte Thema. Ebenso wurde das Senatsthema der Umstellung von 99/4 und 99/3 Professuren besprochen. In Absprache mit dem Rektorat und den Mittelbauvertreter_innen des Senats konnte eine für alle adäquate Lösung gefunden werden. Weiters wurde das Projekt „Zukunft Hochschule“ des BMWFW andiskutiert. Zu diesem Zweck streben das Rektorat und das Vorsitzteam eine intensive Zusammenarbeit und regelmäßige Rücksprache, auch mit Studien- und Fakultätsvertretungen an. In Zusammenhang mit der Lehrer_innenbildung NEU soll die Verteilung des Geldes demnächst fixiert sein. Trotz mehrmaligen Fragens, auch von Seiten des Senats, werden wir die Kooperationsverträge zwischen den Pädagogischen Hochschulen und der Universität Wien erst nach Unterzeichnung zu sehen bekommen.

Bei dem Termin im Mai sprachen wir über die Stellungnahme des Rektorats sowie des Senats zur Stürmung der Veranstaltung der Hochschüler_innenschaft durch die Identitären. Für das Rektorat ist die Stellungnahme eine Erweiterung und Ergänzung der von Ihnen verfassten Stellungnahme. Sowohl Rektor Engl als auch Vizerektorin Schnabl äußerten Bedenken über die Entwicklungen und kündigten an dies im Auge zu behalten. Ebenso wurde über die potentielle Emeritierung eines Professors gesprochen. Aufgrund von Fällen von sexueller Belästigung werden wir uns als ÖH dafür einsetzen eine solche Ehrung nicht zu genehmigen.

Ein großer Punkt war die potentielle Einigung zwischen der ÖH und dem Verein Student_innenkinder. Offen bleiben die Punkte der Liegenschaft sowie die Übernahme der Verfahrenskosten. Zu diesem Zweck wird der Anwalt der Universität befragt werden und sich mit uns sowie unserem Anwalt in Verbindung setzen. Grundsätzlich kann jedoch positiv festgehalten werden, dass eine Lösung im Sommersemester in Aussicht steht.

Auf die Frage, wie denn das MORE Projekt an der Universität Wien laufen würde, antwortete das Rektorat, dass die Strategie der „Building Bridges“ verfolgt würde, dafür benötigt die Universität allerdings eine Bedarfserhebung, die bis dato nicht eingereicht wurde vom AMS.

Termin mit Vizerektorin Hitzenberger

Am 12.05.2016 fand ein Termin mit Vizerektorin Hitzenberger und dem interimistischen Leiter des Raum- und Ressourcenmanagements statt. Wie sich bei diesem Termin ergab, wurde die nur mehr zu unterzeichnende Raumlister scheinbar nie an Vizerektorin Hitzenberger weitergeleitet. Aus diesem Grund wurde die Raumlister auch immer noch nicht unterzeichnet. Wir gehen davon aus, dass dies jedoch sobald als möglich erledigt wird. Ein weiteres Thema des Termins war der Umbau der Räumlichkeiten der Universitätsvertretung um das Beratungsangebot professionalisieren zu können. Die Umsetzung der Umbauten dürfte im August erfolgen. Der im Senat beschlossene Notfallplan wurde mit Vizerektorin Hitzenberger und RRM-Leiter Christiani noch einmal durchbesprochen und fand positive Rückmeldung. Auch mit Vizerektorin Hitzenberger sprachen wir über die Thematik des Kindergartens. Information über die aktuellen Verhandlungen mit dem Kindergarten wurden ausgetauscht. Die Frage für die Uni bleibt, welche Art der Liegenschaftsüberlassung geschehen soll.

Senat

Für die Senatssitzung im April fand am 27. April die Vorbesprechung mit dem Senatsvorsitzenden Schwarz statt. Diese war wie immer sehr gut und informativ. Besprochen wurden vor allem die beiden Anträge der Studierendenkurie (Schutzbefohlene und Sicherheitskonzept) sowie die 99/4. Die Studierenden brachten außerdem noch einmal ein, dass eine Senatsarbeitsgruppe zur Satzung muss einberufen werden muss.

Die 18. ordentliche Sitzung fand dann am Donnerstag, 28. April 2016. Für die ÖH Uni Wien waren Karin Stanger und Camila Garfias anwesend. Beide Anträge der Studierenden wurden angenommen, wenngleich der Antrag zu einer Stellungnahme durch den Senat zum Angriff der Identitären zu einer Diskussion führte – letztlich wurde sie jedoch mit bloß einer Gegenstimme angenommen.

Die 19. ordentliche Sitzung, die auch die letzte dieser Senatsperiode ist, wird am Donnerstag, 23. Juni 2016 stattfinden.

Die 1. konstituierende Sitzung der neuen Senatsperiode wird ebenfalls am Donnerstag, 23. Juni 2016 stattfinden.

Unirat

Am 13. Mai fand die Sitzung des Universtiätsrates statt. An dieser nahmen Alina Bachmayr-Heyda und Camila Garfias teil. Themen waren der Rechnungsabschluss zum 31.12.2015, die Option für OMP 1, Wissensbilanz und Leistungsbericht 2015, die Ergänzung der Leistungsvereinbarungen sowie der Tätigkeitsbericht der Internen Revision für das Jahr 2015.

Teaching Award

15. April fand die Jurysitzung zum Teaching Award statt. Für das Vorsitzteam war Alina Bachmayr-Heyda anwesend. Die Sitzung war ausgiebig und konstruktiv. Eine junge Nawi-Professorin hat letztlich den TA gekriegt. Außerdem wurden die Kategorien und das Prozedere für nächstes Jahr besprochen. Wir haben die Förderung der Nominierung von Lehrenden durch Studierende gefordert, und sind damit auch auf offene Ohren gestoßen.

Angestellte der Universitätsvertretung

Als Vorsitzteam haben wir regelmäßige Sitzungen mit dem Betriebsrat. Seit der letzten UV Sitzung fanden zwei Treffen statt.

Ines Mahmoud verließ mit Ende April die ÖH, wir einigten uns auf eine einvernehmliche Kündigung. Nach einer Ausschreibung entschieden wir uns für Aisan Fekri Afshar, die schon vorher im AntiRa-Referat als Referentin Erfahrung sammeln konnte.

Anwaltstermine

Am 10. Mai fand ein weiterer Termin mit den Vertreter_innen des Kindergartens und ihrem Anwalt statt. Für die ÖH waren Sebastian Berger und Camila Garfias dort. Bei dieser Verhandlung ging es insbesondere darum die Bedingungen zu fixieren unter denen eine Beilegung des Rechtsstreits vorstellbar wäre. Im Gegenzug zur Einführung eines Beirates, in dem zwei ÖH Personen und zwei Vorstandspersonen drin sitzen, bei dem die ÖH den Vorsitz hat und in dem Entscheidungen über Personal, Geld und Aufnahmekriterien nicht gegen die Stimmen der ÖH entschieden werden dürfen, haben wir auf die Einführung einer anfangs geforderten Geschäftsführer_in verzichtet. Im Falle einer Einigung haben wir ihnen eine Subventionierung von 30.000€

ab Herbst 2016 zugesagt. Mit der Wiedereinführung der Subventionierung würde der Elternbeitrag gesenkt bzw. abgeschafft werden.

Ziel ist, dass jede Partei ihre Anwaltskosten selbst übernimmt. Dieser Punkt muss mit der Universität noch fixiert werden, selbiges gilt für Verfahrenskosten. Offen ist außerdem die Frage der Liegenschaft. Die Frage ob es sich um ein Präkarium oder um einen Mietvertrag handeln soll wird von Seiten des Rektorats mit ihrem Anwalt rückgesprochen werden und dann mit uns fixiert werden.

Facultas

Am 18.04.2016 fand eine Aufsichtsratssitzung statt. Camila Garfias war für das Vorsitzteam anwesend. Bei dieser Sitzung wurde Maria Maltschnig als neue Vorsitzende des Aufsichtsrates gewählt, Stellvertreter ist nun der vorherige Vorsitzende Georg Glöckl.

Sonstiges

- *Treffen mit dem Dekan an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien,*

Paul Oberhammer

Themen: Curriculare Änderungen, Zukunft Hochschule, Vergleich zu anderen Juristischen Fakultäten, Beziehungen zur Fakultätsvertretung, Anrechnungsproblematik, sowie die europäische Mobilität beim Studieren.

- *Treffen mit Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Universität Wien, Univ.-Prof. Dr. Richard Gamauf*

Themen: Aufgaben des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, Mobbing-Stelle, sexuelle Übergriffe, Koordinierung verschiedener Anlaufstellen, Besprechung von Einzelfällen, Kooperation mit den Frauen*Referat der ÖH Uni Wien

- *23. Mai Treffen mit Vertretern der APP "Studo"*

Wir haben uns mit zwei Studierenden aus Graz getroffen, die mit anderen Kolleg_innen ein StartUp gegründet haben um für alle Hochschulen eine APP zu kreieren. Das Ziel ist es einen Stundenplan, Lageplan sowie einen ÖH-Feat einzubauen. Über eine mögliche Zusammenarbeit mit Studo wird in den nächsten Tagen eine Entscheidung gefällt werden.

Weitere Aktivitäten der ÖH Uni Wien

- *Schutzbefohlene*

Am 14.04.2016 fand eine der größten Veranstaltungen der ÖH Uni Wien der letzten Zeit statt. Zum Theaterstück „Schutzbefohlene performen Jelineks Schutzbefohlene“ im Audimax kamen etwa 800 Menschen, darunter auch Senatsmitglieder. Unsere Veranstaltung wurde leider durch die rechtsextreme Organisation „Identitäre Bewegung“ gestürmt, dabei wurden auch Zuseher_innen und Schauspieler_innen verletzt.

Wir riefen sofort die Polizei und verständigten das Rektorat. Wir haben als ÖH Uni Wien eine Besitzstörungsklage eingereicht.

- *Bildungspolitische Kampagne*

Am 31.05.2016 starteten wir mit einer Pressekonferenz im Cafe Stein unsere Bildungspolitische Kampagne "Was ist das für 1 Uni-life?" Bei dieser wurden die wichtigsten Eckpunkte der Kampagne präsentiert. Die Kampa auf der Homepage der ÖH Uni Wien werden laufend Informationen bereitgestellt.

- *Monat der freien Bildung*

Die ÖH Uni Wien hat sich am Monat der freien Bildung, einer Kampagne auf Initiative der HTU, beteiligt. Den ganzen Mai über fanden Vorlesungen und Workshops im öffentlichen Raum statt, um wissenschaftliche Vorträge niederschwellig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der ÖH Uni Wien war bei der Mitwirkung vor allem wichtig, den Begriff der freien Bildung breiter zu verstehen und auf systemimmanente Hürden und Hindernisse, die Menschen den Bildungszugang erschweren, hinzuweisen.

Mathias Haas – KSV-Lili meldet sich um 11:28 Uhr an.

Silvia Grohmann – AG meldet sich um 11:28 Uhr ab und überträgt ihre Stimme an Maximilian Müllneritsch – AG.

Maximilian Müllneritsch – AG meldet sich um 11:28 Uhr an.

Top 4 wird geschlossen.

TOP 5 – Wahl der Referent_innen des Referates für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende, der Öffentlichkeitsarbeit, des Referates für Ausbildung, Fortbildung und Organisation und des Wirtschaftsreferates

Camila Garfias – VSStÖ

Es gab eine Ausschreibung für alle zur Wahl stehenden Referent_innen.

Die Referate bzw. die Referent_innen, die gewählt werden müssen, sind für:

- das Referat für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende
- das Referat für Öffentlichkeitsarbeit
- das Referat für Ausbildung, Fortbildung und Organisation
- das Wirtschaftsreferat

Es sind 3 der 4 Kandidierenden anwesend. Die vierte Person lässt sich entschuldigen. Ich werde später über sie berichten, was sie so macht und wer sie ist. Den anderen würde ich jetzt vorschlagen, dass sie sich kurz vorstellen und die Mandatar_innen dann die Möglichkeit haben Fragen zu stellen. In dem Fall würde ich zuerst die Kandidat_in für das Wirtschaftsreferat – Tamara Mittermann – vorbitten.

Kandidat_in für das Wirtschaftsreferat - Tamara MITTERMANN

Ich bin die Tamara Mittermann. Ich bin 20 Jahre alt. Ich kandidiere als Wirtschaftsreferentin für das nächste Wirtschaftsjahr. Ich studiere Politikwissenschaften und Soziologie an der Uni Wien und war das letzte dreiviertel Jahr schon im Wirtschaftsreferat tätig. Ich stehe gerne für Fragen zur Verfügung. Wenn es keine gibt, fange ich damit an, was meine Aufgaben für nächstes Jahr wären.

Nachdem die Wahl jetzt schon auf diesem Zeitpunkt fällt, werde ich für den Jahresabschluss verantwortlich sein. Der nächste Jahresvoranschlag gehört natürlich auch zu meinen Aufgaben. Weiters auch der Überblick über die Projekttöpfe, die Kommunikation mit der Kontrollkommission, die Bestellung der Kopierpickerl bei Facultas, der Überblick über die Bestellungen der Studienvertretungen, die Kommunikation mit allem was rundherum noch anfällt wie z.B. mit der Wirtschaftsprüfer_in.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Zuerst einmal, danke an den bisherigen Wirtschaftsreferenten im Namen meiner Fraktion für die doch sehr gute Zusammenarbeit. Ich möchte jetzt nur anmerken, ich finde es sehr bedenklich, dass aus parteipolitischem Kalkül der Wirtschaftsreferent ausgetauscht wird. Er hat sich doch schon über das letzte Jahr eingearbeitet und das jetzt auf's Spiel zu setzen, finde ich bedenklich – Danke schön!

Sebastian Berger – GRAS - Wirtschaftsreferent

Ich bedanke mich beim Alexander für die schönen Worte.

Ich habe vor irgendwann einmal fertig zu studieren! Daher ist es nicht parteipolitisch, sondern ich freue mich mal wieder Vorlesungen besuchen zu können und auf die Uni zu gehen. Und ich möchte natürlich die Kandidat_in, in Anbetracht dessen, dass ich das letzte dreiviertel Jahr miterleben durfte, wie die Tamara gute Arbeit geleistet hat und die Möglichkeit gehabt hat sich einzuarbeiten, den Mandatar_innen ans Herz legen sie zu unterstützen. Ich glaube sie ist eine sehr, sehr geeignete Kandidat_in für diesen Posten.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Es steht sogar im Wirtschaftsbericht, dass das wegen dem Koalitionsvertrag so ist und es wurde auch vom Vorsitz in der Vorbesprechung so kommuniziert, deswegen meine Antwort.

Sebastian Berger – GRAS - Wirtschaftsreferent

Wir hatten schon zur Zeit der Abschließung des Koalitionsvertrages das Bewusstsein, dass dieser Posten wahnsinnig zeitintensiv sein wird und ich werde jetzt nicht sonderlich viele Verhandlungsdetails in den Raum werfen, nur faktisch ist es so, dass wir zu dem Zeitpunkt schon gewusst haben, dass ich niemals wieder studieren möchte. Daher ist es relativ irrelevant, ob das damals schon beschlossen wurde oder jetzt. Es hat mich nur bestätigt das letzte Jahr, dass wir damals die richtige Entscheidung dahin gehend auch getroffen haben.

Kandidat_in für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit - Amina AL-DUBAI

Hallo, ich bin Amina. Ich bin 19 Jahre alt und ich komme aus Vorarlberg und studiere Kunstgeschichte auf der Uni Wien. Ich kandidiere hier als Öffentlichkeitsreferent_in für das kommende Jahr. Generell Vertretungs-

arbeit ist nichts Neues für mich. Ich war lange als Schüler_innen-Vertretung aktiv. Ich weiß, dass für gute politische Arbeit und gute Vertretungsarbeit eine noch bessere Öffentlichkeitsarbeit wichtig ist. Ich freue mich in einem guten Team, an den monatlichen Newslettern, Twitter und Facebook-Auftritten, und Presseaussendungen, dabei sein zu können.

Kandidat in für das Referat für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende -

Aysel ATES

Hallo, ich bin Aysel Ates. Ich bin 23 Jahre alt und studiere Lehramt Deutsch und Geschichte und kandidiere eben für das Referat für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende. Gibt es Fragen?

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Mich würde gerne interessieren, wie viele Sprachen du sprichst und welche?

Aysel Ates

Ich spreche Deutsch, Englisch, Kurdisch und Türkisch fließend und Spanisch auf A2 Niveau, deswegen finde ich mich als sehr gut für diese Stelle geeignet, da wir auch kurdische Beratung anbieten könnten.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Welche Qualifikationen weist du vor, im Hinblick auf deine Vorgängerin vor? Das sind so zu sagen sehr große Fußstapfen, in die du trittst.

Camila Garfias – VSStÖ

Bevor du mit deiner Qualifikation beginnen kannst, möchte ich kurz was sagen. Es wurde schon berichtet, dass die Vorgängerin dem Referat nicht verloren geht, sondern sie hat sich im Ausschreibungsprozess für die 20 Stunden Stelle beworben und die Entscheidung fiel auf sie. Also es wird jetzt dann einfach noch eine sprachliche Ergänzung sein, weil die Aisan ja andere Sprachen spricht.

Aysel Ates

Aus meinem Umfeld ist mir ja schon bekannt, welche Probleme ausländische Studierende hier haben, deswegen finde ich mich auch als sehr gut geeignet. Aber ich möchte mich noch weiter in diese Arbeit vertiefen, damit ich bessere Beratung geben kann, da ich das schon so gemacht habe, z.B bei Anträgen auf Visa, etc. Ich war schon mit Freunden an diversen Stellen, um Übersetzer-Tätigkeiten zu machen und jetzt an dieser Stelle mit Beratung denke ich, dass ich da gut weiterhelfen kann.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Noch eine Frage, die mir eingefallen ist – zu Protokoll natürlich. Die Vorgängerin hat bei ihrer Vorstellung sehr beeindruckt mit ihrem Vorhaben. Was hast du so vor als Referent_in?

Aysel Ates

Ich möchte gerne Projekte zum Thema Rassismus an der Uni Wien machen. In dem wir zum Beispiel Ausschreiben und Nachfragen, wie es Student_innen hier geht, ob sie Erfahrungen haben oder es persönlich miterlebt haben gegenüber Student_innen, Professor_innen und Kommilitonen. Über diese möchte ich dann berichten und auch der Vize-Rektorin vorlegen. Auch Projekte für Frauen mit Kindern, denen Beratung anbieten, wie sie beides unter einen Hut bringen können. Ich bin ganz frisch dabei, seit einer Woche. Das sind jetzt einmal die zwei Bereiche, auf die ich mich spezialisieren möchte. Und natürlich dann noch mehr, wenn ich im Referat mit dabei bin.

Camila Garfias – VSStÖ

Ergänzend ist noch zu sagen, dass das ganze Referat im Zuge der Kampagne „Was ist das für 1 Uni-Life“ beteiligt ist.

Kandidat in für das Referat für Ausbildung, Fortbildung und Organisation – Christina TSCHÜRTZ

Camila Garfias – VSStÖ

Christina kann heute leider nicht anwesend sein, da sie den ganzen Tag Prüfungen und Lehrveranstaltungen hat.

Christina Tschürz ist schon seit vielen Jahren ehrenamtlich aktiv und studiert Ernährungswissenschaften und Wirtschaftsrecht. Sie hat auch schon im Zuge ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten sehr viel Organisatorisches gemacht und freut sich jetzt auf die Arbeit im Referat für Ausbildung, Fortbildung und Organisation an der Uni Wien.

Wenn es jetzt irgendwelche konkreten Nachfragen gibt, dann könnt ihr die auch gerne schriftlich bei mir vorne einreichen. Sie lässt sich entschuldigen, aber sie schafft es leider nicht heute zu kommen.

Gut, wenn es für alle ein gangbarer Weg ist, würden wir die 4 Referent_innen, die zur Wahl stehen in einem Wahldurchgang wählen. Gibt es dazu irgendwelche Contra-Reden? Nein?

Wunderbar, da dem nicht so ist, dann haben wir einmal hier:

- türkis - den Stimmzettel für das Öffentlichkeitsreferat
- grün - den Stimmzettel für das Referat für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende
- rot - den Stimmzettel für das Referat für Ausbildung, Fortbildung und Organisation
- gelb - den Stimmzettel für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten.

Karin Stanger – GRAS zur Protokollierung

Es steht auf den Stimmzetteln drauf. Auf der Farbe steht der Name des Referates.

Camila Garfias – VStÖ

Bitte um Ruhe! Die Wahlurne ist leer. Die Mandatar_innen werden einzeln vorgerufen und gebeten ihre Stimme in der dafür vorgegebenen Wahlkabine abzugeben und dann das hier reinzuwerfen.

Der Wahlmodus lautet wie folgt:

Wer für die Wahl der Kandidierenden ist, schreibt ein ja, pro, yes, huu, oder was auch immer, Hackerl, am besten ist ja oder auch den Namen.

Wer nicht für die Kandidierenden stimmt, contra, nein, x, buhh, oder eine passende Äquivalenz. Wichtig ist, dass der Wähler_innen-Wille erkennbar ist.

Unverständliche Wortmeldungen im Hintergrund! Ihr seid ja eh vom Juridicum und wisst das doch!

Enthaltungen: leerer Zettel oder was euch sonst so einfällt.

Bitte bringt auch eure Karten nach vor.

Es werden alle Mandatar_innen - beginnend mit der AG - gemäß der Anwesenheitsliste namentlich aufgerufen.

Liebe Mandatar_innen wir haben ein Ergebnis. Bitte kommt zur Ruhe! Wir kommen nun zur Verkündung des Wahlergebnisses.

Abstimmung für das Wirtschaftsreferat

Contra: 8

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 18

Tamara Mittermann nimmt die Wahl an.

Abstimmung für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Contra: 9

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 17

Amina AL-DUBAI nimmt die Wahl an.

Abstimmung für das Referat für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende

Contra: 8

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 18

Aysel ATES nimmt die Wahl an.

Abstimmung für das Referat für Ausbildung, Fortbildung und Organisation

Contra: 9
Enthaltungen: 2
Prostimmen: 16

Camila Garfias – VSStÖ

Christina TSCHÜRTZ wird schriftlich noch nachreichen, dass sie die Wahl annimmt.

Herzliche Gratulation an die neu gewählten Referent_innen und auf ein wunderbares Jahr!

Anmerkung Sekretariat: Christina Tschürtz hat die Wahl schriftlich am 09.06.2016 angenommen.

Top 5 wird geschlossen.

Das Vorsitzteam beantragt um 12:09 Uhr eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.

Camila Garfias – VSStÖ nimmt um 12:24 Uhr die Sitzung auf.

Sebastian Götzendorfer – AG überträgt um 12:24 Uhr seine Stimme an Patrick Bölzle – AG.

Patrick Bölzle – AG meldet sich um 12:24 Uhr an.

TOP 6 – Berichte der Referent_innen

Clemens Kraemmer - AG zur Protokollierung

Liebe frisch gewählte Referent_innen im Namen meiner Fraktion darf ich euch einmal ganz herzlich gratulieren und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit!

Silvia Daxer - Referat für Ausbildung, Fortbildung und Organisation

Alltägliche Arbeit

Das Referat für Aus-, Fortbildung und Organisation hat seit der letzten UV-Sitzung weiterhin alltägliche Arbeit geleistet. Das bedeutet, dass Raumanfragen bearbeitet werden, Bestellungen (Broschüren für die beratenden Referate sowie Plakate und Flyer) erledigt werden, sowie der Verleih der Anlage stetig läuft. Zudem kam die Organisation einer Pressekonferenz sowie eben dieser UV -Sitzung hinzu.

Räume

Der Generator wurde an einem neuen Platz in einem Kellerabteil im NIG untergebracht, da die Brandschutzverordnung der Universitätsvertretung die Verwahrung in deren Räumlichkeiten nicht zulässt. Die Anfrage zum Verborgen ist weiterhin durch das Referat für Aus-, Fortbildung & Organisation geregelt.

Formulare

Das Referat für Aus-, Fortbildung & Organisation wird über den Sommer mehrere Formulare anfertigen die für Raumanfragen sowie für die Verleihung der verschiedenen Equipment-Teile eine Erleichterung im Prozess darstellen sollen. Des Weiteren liegt die Reservierung von Universitäts-Räumlichkeiten für die Referate nun ausschließlich im Verwaltungsbereich des Raufo.

Erstsemestrigenberatung

In den vergangenen Semestern wurde jeweils eine Erstsemestrigenberatung (EB) von uns geplant, auch im WiSe 2016/17 wird eine EB stattfinden. Die Bewerbung dafür wird noch in diesem SoSe beginnen.

Pressekonferenz

Im Zuge der BiPol Kampagne war das Referat für Aus-, Fortbildung & Organisation auch mit der Organisation der Pressekonferenz betraut, welche am Dienstag dem 31.5. ab 10:30 Uhr stattfand.

Workshop "Einführung in das Asylrecht"

Das Referat für Antirassismus und ausländische Studierende hielt am 03.06. einen Workshop zur "Einführung in das Asylrecht" für Studienvertreter_innen.

Ziel des Asyl Workshops war es, eine Einführung ins Asylrecht zu geben: Wie ist der Ablauf eines Asylverfahrens? Was sind die wichtigsten Grundbegriffe? Welche gängigen Rechtsmeinungen gibt es in Österreich zum "Asylrecht" und in welchem Verhältnis stehen Rechtstext und Rechtsanwendung in der Praxis?

Auch die aktuelle Novellierung mit ihren Auswirkungen wurde abschließend erwähnt. Zum Ende gab es Zeit für Fragen und Diskussion.

Das Raufo bzw. die Partizipationssachbearbeiter_in unterstützt das Antira-Ref bei der Planung, Organisation und Durchführung des Workshops (Raumreservierung, technische Planung, Ankündigung und Anmeldung

etc.)

Partizipation

Weiterhin wurde Studienvertretungen in alltäglichen Anliegen weitergeholfen bzw. diese unterstützt. Dazu gehört die ständige Aktualisierung der Homepage "für Studienvertreter_innen", die Beantwortung von Fragen bzw. das Weiterleiten von Anfragen, die Bearbeitung von Massenmailanfragen etc.

Anfang Mai fand, zusammen mit der Fakultätsvertretung der Philologie-Kulturwissenschaftlichen Fakultät eine Hörer_innenvollversammlung der Nederlandistik statt. Bereits seit mehreren Exekutiven steht hier keine Studienvertretung zur Verfügung bzw. finden sich keine Kandidat_innen. Ziel der Versammlung war die Studierenden über Aufbau, Aufgaben und Möglichkeiten der ÖH zu informieren und für Studienvertretungsarbeit zu begeistern. Einige Interessierte fanden sich zur Vollversammlung zusammen und eine erste Vernetzung bzw. Informationsweitergabe konnte erreicht werden.

Leider konnte aufgrund des Stillstands beim ZID und trotz vehementen Urgierens noch immer keine einheitliche Regelung der EDV-Angelegenheiten für StVen/FVen/ZVen erreicht werden. Hier wird versucht - wenn nötig mit Unterstützung des Vorsitzteam - über den Sommer endlich alle nötigen Regelungen zu treffen und an die Studienvertretungen weiter zu kommunizieren.

Alexander Koch - Alternativ- und Nachhaltigkeitsreferat

Green Campus

Nach Kontakt mit der Nachhaltigkeitsabteilung des Raum & Ressourcen Managements haben einige Informationen zu der aktuellen Lage zur Energieeffizienz der Gebäude erhalten. Vor allem die neuen Standorte, der Oskar Morgensternplatz 1 als prominentes Beispiel, sind äußerst nachhaltig konstruiert und insgesamt hat die Universität Wien bereits einige Projekte umgesetzt. Die älteren Standpunkte wie die Hauptuniversität oder Teile des Campus zeigen zwar Mängel auf, können aber aufgrund der Gesetzeslage praktisch nicht saniert werden.

Nun werden weitere Optionen mit der Nachhaltigkeitsabteilung des Raum & Ressourcen Management durchdacht.

Filmvorführung „Triumph des guten Willens“ (2016) und Diskussion mit dem Regisseur

Am 16.6. veranstaltet das Alternativ- und Nachhaltigkeitsreferat der ÖH Uni Wien die erste Filmvorführung des Dokumentarfilmes „Triumph des guten Willens“ in Österreich in Anwesenheit des Regisseurs. Der Regisseur Mikko Linnemann wird einen Input zur Idee und Entstehung des Filmes geben und im Anschluss an die Filmvorführung für eine hoffentlich angeregte Diskussion zur Verfügung stehen. Eingeladen sind Studierende der Universität Wien sowie darüber hinaus Interessierte.

Im Zentrum des Filmes stehen die Kritiken Eike Geisels an der deutschen Erinnerungspolitik und seine These über die "Wiedergutwerdung der Deutschen". Texte Geisels aus den 1990er Jahren unter anderem über die Neue Wache und das Holocaust-Mahnmal kontrastieren die heutigen Bilder der beschriebenen Gedenkstätten. Sie zeigen eine Normalität, die es eigentlich nicht geben dürfte. Zudem analysieren ausführliche Interviews mit Alex Feuerherdt, Klaus Bittermann, Hermann L. Gremliza und Henryk M. Broder Geisels Thesen in Hinblick auf die gesellschaftlichen Verhältnisse heute.

Lesung „Aus Omas und Opas ‚Schwarzen Heften‘“

Eine weitere Veranstaltung des Alternativ- und Nachhaltigkeitsreferates setzt sich noch in diesem Semester kritisch mit post-nationalsozialistischer Erinnerungskultur auseinander. Es wird eine Einleitung und Lesung von Dokumenten nationalsozialistischen Untaten-Dranges geben. Wesentliches Produktionsschema erinnerungs-kultureller Bemühungen ist die Verschiebung des Bösen auf Adolf Hitler und andere Persönlichkeiten des Nationalsozialismus, deren intimste Geheimnisse die Guido Knopps dieser Welt zu lüften nicht müde werden, einerseits – andererseits die Ehrenrettung "unsere(r) Mütter, unsere(r) Väter"; also die Rettung der Familienehre, die ohne Leugnung, Verneinung und Vertuschung nicht gelingt. Deshalb sind die privaten Dokumente der Groß- und Urgroßväter, welche ihren nationalsozialistischen Untaten-Drang bezeugen könnten, als die 'Schwarzen Hefte' der Kleinfamilie heute in den Schubladen deutscher Wohnzimmer ebenso verschwunden wie das Silberbesteck der deportierten Nachbarn. Es wird in diese Schubladen gegriffen und aus Tagebucheinträgen, Briefen, Zeugenberichten und anderen Schriftsätzen der Täter szenisch gelesen werden. Aus den als authentisch und subjektiv, also ganz unangreifbar sich gebärdenden Berichten und Botschaften soll herausgehört werden, dass es dort wie anderswo einzig um Schuldabwehr und die falsche Rettung der Familienbande und Abstammungslinie geht, die allerdings ohne die Rettung der Soldatenehre und die Apologie von Staat und Nation nicht zu haben sind.

Filmvorführung „MY NAZI LEGACY: WHAT OUR FATHERS DID“ (2015)

Am Ende des Semesters zeigen wir noch einen anderen Film, der sich insbesondere der familiären Geschichtstradierung widmet. Filme über die Gefühlswelten von Nachkommen hochrangiger Nazis gibt es einige, dieser darf in seiner psychologischen Dichte als außergewöhnlich gelten. Für den Sohn des in Nürnberg als «Schlächter von Polen» hingerichteten Hans Frank wurde seine Geschichte auch eine publizistische Lebensaufgabe (don't read). Die irritierende Figur jedoch ist der Österreicher Horst Wächter, Sohn des Nazi-Gouverneurs von Galizien, Epizentrum des Holocaust. Der einstige Sekretär des jüdischen Künstlers Friedrich Hundertwasser wollte intuitiv ein nützlicher Mensch werden. Warum steigt er heute in ödipaler Verwirrung zu den ukrainischen Faschisten in den Jeep?.

Die Mondverschwörung

Ebenfalls im Sommer wird der Film „Die Mondverschwörung“ im Zuge der Beschäftigung mit Esoterik und Verschwörungstheorien gezeigt. Der Film zeigt dokumentarisch angefangen mit verschiedenen Spielarten der Esoterik, über Verschwörungstheorien bis zu dem Weltbild der rechten Esoterik und s. g. Reichsdeutscher die Gefahr, welche momentan von solchen Erklärungsmodellen ausgeht.

Arbeit an einer Übersicht von gesellschaftskritischen Lehrveranstaltungen

Wir haben bereits angefangen eine Übersicht an kritischen Lehrveranstaltungen zu erstellen, die wir bis September vor allem für Studienanfänger_innen herausbringen wollen. Lehrveranstaltungen abseits des universitären Pflichtprogramms sollen im Mittelpunkt stehen.

Syrienkonflikt

Angedacht wurde auch eine Veranstaltung zur Darstellung der momentanen Konfliktparteien des Krieges in Syrien und ihrer politischen Ausrichtung.

Daniela Paredes Grijalva - Frauen*referat

Power Up! - kostenlose Workshopreihe für Student*innen

Das Kollektiv Frauen*Referat hat die Organisation von der kostenlosen Workshop-Reihe für „Student*innen Power Up!“ für SoSe 2016 übernommen. Bis jetzt ist das Workshop „Dis_ability is Queer Culture – in (Uni)Alltag stolz auf sich sein!“ stattgefunden. Dieser Workshop wurde gut besucht und ist sehr gut verlaufen. Es stehen noch zwei Workshops an.

Deutschskripten

Wir haben die Deutschskripten, die von der ÖH Linz erstellt wurden, überarbeitet, in vielen Exemplaren ausgedruckt und in den Unterkünften für Geflüchtete verteilt.

Aktion Transparente malen und Schilder basteln für den Frauen*Kampftag

Am 8.März haben wir eine Aktion veranstaltet, wo wir Schilder und Transparente für die Frauen*Kampftag Demonstration gemalt haben. Die Aktion wurde sehr gut besucht. Zusammen mit den Teilnehmer*innen sind wir dann zur Demonstration gegangen.

Topf zur Förderung queerer_feministischer Nachwuchswissenschaftler*innen

Am 29. April haben wir gemeinsam mit dem Referat für HomoBiTrans* Angelegenheiten eine Sitzung gehabt, in der wir über die Vergabe von Förderungen entschieden haben.

Frauen*Forscherin

Wie jedes Semester planen wir die neue Frauen*Forscherin.

Wir haben ein neues Konzept für diese Ausgabe, ein neues Layout und auch neue Inhalte geplant.

Unterstützung von Projekten

In Rahmen von unserer Arbeit haben wir zahlreiche Projekte und Veranstaltungen inhaltlich, organisatorisch und finanziell unterstützt.

Vernetzung – Anfragen

Wir haben in den letzten Monaten vier Anfragen für Interviews bekommen, einerseits von Student_innen, andererseits von Institutionen, wie der Arbeiter_innenkammer, die unterschiedliche Forschungen durchführen.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Ich hätte zwei Fragen. Nämlich, erstens bei den Deutschskripten, die ihr an nicht studentische Geflüchtete verteilt habt. Was sind da für Kosten bei der Vervielfältigung angefallen?

Das Zweite, beim Frauenkampftag beim Schilder und Transparente malen: Wer hat das Material zur Verfügung gestellt und wieviel hat das gekostet?

Daniela Paredes Grijalva - Frauen*referat

Ich habe die genauen Kosten nicht im Kopf, aber ich kann das gerne schriftlich schicken. Das hat die ÖH bezahlt, es war ein InterRef-Projekt und wurde vom InterRef gefördert. Die Materialien wurden von unserem Budget bezahlt.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Wie beurteilst du den Nutzen für Studierende aus diesen 2 Aktionen?

Daniela Paredes Grijalva - Frauen*referat

Ein Frauen*Kampftag ist für alle Frauen eine wichtige Aktion! Ich würde da nicht unterscheiden zwischen Student_innen und nicht Student_innen. Wir haben genug Fälle an der Uni und allgemein in der Gemeinschaft, wo Frauen* nicht das gleiche Gehalt haben, wo Frauen* belästigt werden, wo Frauen* unterrepräsentiert werden und so viele andere Felder. Ich finde, dass es Feminismus ein wichtiger Teil der ÖH ist.

Das Zweite ist auch ein sehr wichtiger Teil der ÖH. Antirassismus und Unterstützung von Personen, die Hilfe brauchen. Wie ihr wisst, ist die Zahl der Personen, die das letzte Jahr nach Österreich gekommen sind und Deutsch lernen mussten wesentlich höher. Deswegen haben wir spezifisch diese Unterkunft unterstützt, weil sie auch sehr tolle Projekte haben für Frauen*, die selbst von geflüchteten Frauen* organisiert werden. Es ist ein Empowerment für Frauen*, sie kochen gemeinsam und Arbeiten – einfach Empowerment.

Camila Garfias – VSStÖ

Ich möchte noch hinzufügen mehr als 50% der Student_innen an der Uni Wien sind Frauen. Die Frage nach dem Zweck des Frauen Kampftages ist daher obsolet, würde ich sagen!

Auch das Projekt, dass die ÖH Uni Wien Projekte mit Geflüchteten veranstaltet, ist klar. Das macht die Universität Wien auch. Das wir unterstützend zur Verfügung stehen, indem wir Material zur Verfügung stellen, sollte glaube ich auch recht einleuchtend sein! Was für einen Individualnutzen du davon hast, das kann ich dir nicht so gleich sagen. Aber ich weiß, dass sehr viele andere Angebote der ÖH Uni Wien gibt, die dir mit Sicherheit zu Hilfe reichen. Vielleicht möchtest du ein bisschen Respekt vor der Arbeit haben die Personen betrifft, die nicht in einer privilegierten Situation sich befinden, sondern natürlich Unterstützung brauchen.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Es war meine Frage, der Nutzen für die Studierenden an der Uni Wien. Also insofern war die Beantwortung der Frage für mich nicht so zufriedenstellend. Die Vorsitzende ist dann eingesprungen, danke. Trotzdem bin ich weiterhin der Meinung, die ÖH sollte sich um Belange der Studierenden an der Universität Wien kümmern oder der zukünftigen Studierenden, d.h. wenn Geflüchtete kommen und hier studieren wollen, natürlich unterstützen beim Erlernen der deutschen Sprache. Aber willkürlich Geflüchtete, dafür gibt es die Politik und nicht uns.

Alina Bachmayr-Heyda – VSStÖ

Generell zu den Anfragen, da die Zahlen vorhin nicht beantwortet werden konnten, bittet das Sekretariat und auch wir, wenn es Anfragen gibt diese, wie bei den Initiativ-Anträgen schriftlich abzugeben und nach Möglichkeit auch digital dem Sekretariat zu schicken, damit diese Anfragen nicht verloren gehen und natürlich auch schriftlich beantwortet werden innerhalb von 2 Wochen.

Vedrana Covic – Referat für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende

Beratung

Wir haben im April und im Mai deutlich weniger Beratungen als im März durchgeführt. Am häufigsten beraten wir Männer und Drittstaatsangehörige. Ab nächstem Semester möchten wir versuchen die Beratung für Frauen zu fördern. Wir beraten in den Sprachen B/K/S, Türkisch, Farsi, Kurmandschi und Englisch. Die meisten Beratungen waren folgenden Themen geprägt: Zulassung zum Studium, gefolgt von fremdenrechtlicher Beratung und Hilfestellung hinsichtlich des Antira Sozialtopfs. Viele der Beratungsgespräche waren von einer gewissen Ratlosigkeit der Studierenden geprägt. Der undurchsichtige Universitätsbetrieb macht den Studierenden sehr zu schaffen, der Mangel an Transparenz und das Bedürfnis der Studierenden nach einer Form von Rechtssicherheit in Bezug auf Aufenthalt und Studium waren ersichtlich.

Antira Sozialtopf

Durch die finanzielle Mehrfachbelastung der Studierenden, ist der Antira Sozialtopf stark in Anspruch genommen worden. Da der Antira Sozialtopf eine der wenigen Möglichkeiten ist für die Studis finanzielle Unterstützung zu erlangen, bedeutet dies, dass viele Studierende keine andere Möglichkeit haben, irgendwelche monetäre Unterstützung zu erlangen.

VWU Gebühren

Der Großteil der finanziellen Ressourcen des Antira Sozialtopfs waren bis dato für die Begleichung der VWU Gebühren. Durch die Verdopplung der VWU Gebühren für die Deutschkurse, können mit der maximalen

Förderung von 450€ nicht mehr die VWU Gebühren beglichen werden. Die Erhöhung der VWU Gebühren sind auch Thema der neuen Bildungskampagne, wo die ÖH auf die finanzielle Selektion und das intransparente Vorgehen der Uni aufmerksam macht. In den nächsten Monaten werden wir uns als ÖH mit diesem Thema intensiv beschäftigen.

Vernetzung

Da der Deutschkurs an der ÖH Uni Wien räumlich wie thematisch stark mit unserem Tätigkeitsbereich verschränkt ist, haben wir unser Referat dort in diesem Semester das erste Mal offiziell vorgestellt. Zudem gab es Vernetzungstreffen mit dem Bildungspolitischen Referat sowie dem Referat für internationale Angelegenheiten. Dort wurden gemeinsame Projekte und inhaltliche Überschneidungen diskutiert.

Projekte

Im Juni werden wir mit unserem Projekt „Rassismus an der Universität Wien“ starten. Diese Kampagne soll Studierende dazu auffordern uns rassistische Vorfälle zu melden, um eine Evaluierung in Form eines Berichts anfertigen zu können. Das Projekt „Antirassistischer Stammtisch“ wird wie auch in den letzten 2 Monaten auch im Juli weitergeführt.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Im Punkt Beratung hast du „Fremdenrechtliche Beratung“ stehen. Ich würde gerne wissen, wer das macht und welche Qualifikationen hat die Person, um diese Beratung machen zu können?

Bezüglich Antira Sozialtopf, wie wird das vergeben und nach welchen Kriterien?

Vedrana Covic – Referat für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende

Fremdenrechtliche Beratung machen wir alle, weil wir verschiedene Schulungen bekommen haben, z.B. von Helping Hands. Wir stützen uns auch sehr an der Aisan, die Jus studiert hat, die uns da weiterhelfen kann, da sie die meiste Erfahrung damit hat.

Die Kriterien: Studierende_r an der Uni Wien, Drittstaatsangehörige bzw. Flüchtlinge, nachweisbare finanzielle Notlage (offene Rechnungen, Schulden, oä). Es fallen auch noch in die Kriterien Studierende mit Kind, die alleinerziehend sind. Solche Kriterien fallen, da auf jeden Fall hinein. Wir teilen den Sozialtopf in Monate auf und vergeben die maximale Summe dann für den jeweiligen Monat und es wird dann so gereiht.

Alexander Koch – GRAS meldet sich um 12:44 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Manuel Boschitsch – GRAS.

Manuel Boschitsch – GRAS meldet sich um 12:44 Uhr an.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Ich bin positiv überrascht, dass das Geld nur an Studierende geht und nicht an irgendwen, wie das so oft bei der ÖH passiert.

Die Qualifikationen für fremdenrechtliche Beratungen, ich wäre da doch skeptisch und würde das nur Juristen überlassen. Selbst Leute mit juristischem Abschluss haben oft Probleme im Fremdenrecht durchzublicken, es ist doch eine sehr schwierige Materie. Also würde ich das doch eher an Juristen verweisen und nicht hauseigene Juristen dafür nehmen. Danke!

Isabella Fronhofer - Referat für Bildung und Politik

Was ist das für 1 uni-life?

JFX mit VRin Schnabl

Seit der letzten UV-Sitzung hatten wir einen Termin bei Vizerektorin Schnabl und dem Leiter der Studienzulassung Steinacher. Dieser fand am 29. April 2016 statt und die Zentrumsvertretung Lehramt begleitete uns. Die Themen, welche wir mit der VRin besprachen, betrafen in erster Linie die im Herbst startenden Kooperationen mit den PHs sowie andere lehramtsspezifische Anliegen.

Das wichtigste Thema von unserer Seite waren die Ungereimtheiten bzgl. der Plagiatschecksoftware „Turnitin“, jedoch wurde sich hierbei gut verständigt und es sollte bald Updates von Seiten der Uni dazu geben.

Gremienarbeit

• CurricularKommission

Am 9. Mai 2016 fand die letzte Sitzung der Curricularkommission statt. In dieser wurden hauptsächlich verschiedene Mastercurricula diskutiert und beschlossen. Die nächste CuKo wird am 13. Juni 2016 stattfinden, welche sehr wahrscheinlich viele Tagesordnungspunkte beinhalten wird, da alle neuen Lehramtscurricula in dieser beschlossen werden müssen, wenn die Kooperation im Herbst starten soll.

- **AG des Senats zur Satzungsevaluierung**

Am 19. Mai 2016 fand die erste Sitzung der AG zur Evaluierung der Satzung statt. Es wurde ein Fahrplan vereinbart, wie die Evaluierung stattfinden soll. Ziel ist möglichst viele Stellen einzubeziehen, es wird ein Fragebogen an die SPL -Leitungen und StVen dazu ausgeschickt werden. Die nicht im Senat vertretenen Fraktionen können sich gerne beim BiPol melden bezüglich Wünschen und Anregungen. Geplant ist nicht eine große Veränderung der Satzung - da ja die neueste Fassung erst seit letztem Oktober in Kraft ist - sondern eine "Feineinstellung", insbesondere die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und deren Ablauf. Inhaltliche Fragen werden erst in den nächsten Sitzungen die noch in diesem Semester und im nächsten Wintersemester stattfinden sollen erörtert.

Vernetzung mit dem Referat für antirassistische Arbeit

Wir trafen uns zur besseren Koordinierung und inhaltlicher Absprache mit dem Referat für antirassistische Arbeit. Unsere Aufgabenfelder überschneiden sich oft (insbesondere bei Fragen zum VWU, Zulassung usw.), daher versuchen wir möglichst eng zusammen zu arbeiten. Weiters tauschten wir uns bezüglich rechtlicher Neuerungen in unseren jeweiligen Fachbereichen aus. Zukünftig wird es einmal im Monat einen gemeinsamen Jour Fixe geben um uns über Einzelfälle auszutauschen und zur besseren Betreuung von Studierenden.

Kontakt mit Anwalt

Obwohl wir immer bestrebt sind rechtliche Probleme Studierender außerhalb von Gerichten zu lösen, ist es leider so dass immer öfter der Gerichtsweg bestritten werden muss. Bei rechtlich besonders komplexen und für die/den einzelnen Betroffene_n beziehungsweise für die allgemeine Studierendenschaft besonders relevanten Fälle ziehen wir einen Anwalt hinzu. Es ist auffällig, dass dies leider immer häufiger notwendig ist. Zurzeit handelt es sich um zwei unterschiedliche Sachfragen zum Studienbeitrag und ein weiterer Fall zu urheberrechtlichen Fragestellungen bezüglich einer wissenschaftlichen Arbeit.

Anlernen von neuer Sachbearbeiterin

Seit April dieses Jahres haben wir statt Alina Bachmayr-Heyda eine neue Sachbearbeiterin im bildungspolitischen Referat, Negra Karalic, welche wir in das Referat einarbeiten.

Vernetzung mit dem Referat für Barrierefreiheit

Bei unserem wöchentlichen Jour Fixe am 27.04. gab es ein Vernetzungstreffen zwischen uns und dem Referat für Barrierefreiheit. Bei diesem wurde eine stärkere Kooperation zwischen beiden Referaten angestrebt, so ist unter anderem geplant. Unter anderem wird das Barref einen Text zur Prüfungsrechtsbroschüre beisteuern, in dem noch mal gesondert auf alternative Prüfungsmodalitäten eingegangen werden soll. Außerdem wird es einen gemeinsamen Jour Fixe zwischen Bipol, dem Barref und der Studienzulassung geben.

BiPol Kampagne

Erst im Jänner 2016 bekundete die damalige Innenministerin Johanna Mikl-Leitner ihr Vorhaben, "Österreich unattraktiver zu machen". Als erster Schritt dieses Vorhabens wurden im Zuge der sogenannten "Flüchtlingskrise" erneut Asylrechtsverschärfungen durchgesetzt, welche auf die Schwächsten der Gesellschaft abzielen und diese aus gesellschaftlichen Partizipationsprozessen weiter ausschließen sollen. Durch das jahrelange Desinteresse der österreichischen Entscheidungsträger_innen an den Krisenherden globaler Fluchtbewegungen, waren in den letzten Jahren viele Menschen gezwungen ihre Heimat zu verlassen, um in Europa Fuß fassen zu können. Auch hier bekamen Andere die Konsequenzen einer verantwortungslosen Politik zu spüren.

So müssen Studierende aus sogenannten Drittstaaten 726,72€ pro Semester, also doppelte Studiengebühren bezahlen. Der Vorstudienlehrgang (VWU) ist dazu konzipiert drittstaatsangehörigen Studierenden Deutschkenntnisse zu vermitteln und auf etwaige Ergänzungsprüfungen für die Zulassung vorzubereiten. Die Erhöhung des Vorstudienlehrgangsbeitrags (VWU) von 465€ auf 1150€ pro Semester wird damit argumentiert, dass die Qualität der Deutschkurse gewährleistet werden muss. Leider ist es der ÖH Uni Wien nicht ersichtlich, wie die Verdopplung der Gebühren zu einer automatischen Qualitätssteigerung führt. Drittstaatsangehörige können in Österreich nur dann studieren, wenn sie es sich leisten können. Nur solche die es sich leisten können, sind auch willkommen.

Die Erhöhung des Beitrags für den Vorstudienlehrgang ist zweifellos eine Schikane für all jene, die das Pech hatten, den falschen Stempel im Pass zu haben. Gleichzeitig ist dies jedoch nur ein Teil eines umfassenderen Versuchs, rassistische Selektion und isolationistische Abschottungspolitik noch vermehrt en vogue zu betreiben.

Zwar sind anerkannte Flüchtlinge, Asylwerber_innen und subsidiär Schutzberechtigte, ebenso wie Studierende aus sogenannten "least developed countries" durch die Neuregelung des VWU ausgenommen, jedoch soll es vor allem Angehörigen aus sogenannten Drittstaaten erschwert werden, in Österreich studieren zu können. Die Erhöhung des Beitrags des VWU zielt bisher nur auf Drittstaatsangehörige ab - treffen kann es jedoch in Zukunft jede*n, der*die nicht in das herrschende Konzept der Regierenden passt. Die zunehmende rassistische

Abriegelung der Festung Europa zeigt sich nicht nur an der Grenze, sondern auch an universitären Zulassungsbeschränkungen für Nicht-Österreicher_innen.

Die dramatische Erhöhung des VWU-Beitrags ist, ebenso wie die geplanten Asylrechtsverschärfungen nur Teil eines größeren Vorhabens, um ein freies, vielfältiges Leben und Studieren für Alle, massiv-restriktiven Maßnahmen zu unterwerfen. Auch die Universität hat die wichtige Rolle zu übernehmen, Geflüchteten und Migrant_innen einen Wiedereinstieg in ihr Studium zu ermöglichen. Bildung ist bekanntermaßen das Werkzeug für soziale Mobilität. Wenn die Universität den Zugang zu Bildung beschränkt, dann tut sie das um eben diesen Gruppen den sozialen Aufstieg und ihre Chance auf Gleichberechtigung in der österreichischen Gesellschaft zu erschweren oder gar zu verhindern.

Während soziale Kürzungen und rassistische Schikanen Nicht-EU-Bürger_innen immer mehr in die Armut treiben, soll das Studium für Alle unattraktiver gemacht werden.

Wenn demokratische Strukturen umgangen werden, um unpopuläre und diskriminierende Vorhaben durchzusetzen, darf dies nicht ohne Protest über die Bühne gehen.

Aus diesem Grund wird die Österreichische Hochschüler_innenschaft eine Kampagne organisieren, die auf verschiedene Formen der Diskriminierung aufmerksam machen soll und diverse Missstände auf der Universität und anderswo aufzeigen und skandalisieren soll.

Beratung

Wie üblich bieten wir persönliche Beratung sowie per Email an, die wie immer großen Anklang findet. Außerdem begleiten wir regelmäßig Student_innen zu Terminen mit Studienprogrammleiter_innen, Professor_innen oder anderen Stellen der Universität.

Die Zeit für die Journaldienste ist bei Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr geblieben. Sollte sich ein Journaldienst wider Erwarten als zu wenig herausstellen, werden wir an einem Vormittag in der Woche einen weiteren anbieten.

Allgemeines

Das Referat für Bildung und Politik beteiligt sich an verschiedenen UV-internen Arbeitsgruppen u.a. der Raumgestaltung an der UV im Campus und einem Leitfaden für Campus-Partys. Des Weiteren sind wir sehr darum bemüht mit den anderen Referaten der UV bei diversen Themen zusammenzuarbeiten.

Zudem arbeitet das Referat für Bildung und Politik an einer Neuauflage der Studienrechtsbroschüre um allen Studierenden, ob neu oder schon etwas länger an der Uni, die Möglichkeit zu geben, sich über ihre Pflichten aber vor allem Rechte gegenüber der Uni zu informieren um diese auch ggf. einzufordern.

Dies ist in zunehmendem Maße wichtig, da die Universität lieber über die Köpfe der Studierenden hinweg Entscheidungen jeglicher Art trifft anstatt sie mit einzubinden und sukzessive alle Entscheidungsgewalt, welche bei Studierenden lag, abzuschaffen versucht. Um dieser Intransparenz, u.a. bzgl. Entscheidungen von oftmals mehr als fragwürdigen Bestimmungen und der mehr als dürftigen Informationspolitik von Seiten der Uni was die Rechte der Studierenden angeht, entgegenzuwirken werden wir diese Broschüre voraussichtlich zum Start des Wintersemesters 2016/17 herausgeben. Wir erachten dies als notwendig, da die Universität es nicht schafft ihrem Bildungsauftrag, Studierende zu reflektierten und kritischen Menschen auszubilden, welche ihre Rechte kennen und einfordern, genügend nachzukommen.

Lea Gschaider – AG zur Protokollierung

Was ist zur Maturanten-Beratung geplant? Ich finde weder was auf der Homepage noch in eurem Referatsbericht. Der Sommer steht schon vor der Tür.

Isabella Fronhofer - Referat für Bildung und Politik

Es gibt eine sehr gut ausgestattete und sehr kompetente Maturant_innen Beratung auf der Bundesvertretung. Deswegen verweisen wir alle Anfragen dazu an die Bundesvertretung weiter.

Caroline Lessky – AG zur Protokollierung

Ich finde es ja richtig interessant, wie Anfragen zu AntiRa oder auch AntiFa oder auch Anti-sonstigen Dingen immer sehr, sehr schnell und penibel beantwortet wird. Allerdings die Anfrage ans Referat für Bildungspolitik bzw der Antrag, der hier in der letzten Sitzung angenommen wurde, anscheinend irgendwie und irgendwo verschwunden sind. Nochmals zur Erinnerung! Es gab einen Antrag von der AG, dass doch bitte die Vorarbeiten und der Beschluss der bezüglich der Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Quality Audit an alle Mandatar_innen gesendet wird, das wurde auch angenommen. Allerdings eine Zusendung dieser Vorarbeiten und auch eine Zusendung des Vorschlags an die Mandatar_innen der Universitätsvertretung sind nie passiert. Außerdem gab es von der FV eine Anfrage. Diese Anfrage wurde in gewisser Weise beantwortet. Interessant ist auch, von 6 Fragen sind halt 4 unbeantwortet geblieben und wie gesagt, ich finde, das ist eine sehr, sehr wichtige Bildungspolitische Sache. Die Frage war auch, warum die gesamte Zeit in dieser Universitäts-

vertretung nicht einmal darüber berichtet wurde. Auch darauf ist nicht eingegangen worden. Ich finde es ehrlich gesagt, sehr, sehr traurig, dass so ein Antrag und so eine Anfrage einfach untergehen und die ÖH es anscheinend nicht einmal notwendig findet darauf zu antworten oder den Antrag dementsprechend auch auszuführen. Danke!

Patrick Bölzle – AG zur Protokollierung

Das Bildungspolitische Referat, glaube ich, hat noch immer nicht ganz die Aufgaben verstanden, die sie wahrnehmen sollen. Und zwar die Aufgaben der ÖH in erster Hinsicht sind das Informieren und das Aufklären und außerdem ist die ÖH ein Amt das wahrgenommen wird, was unpolitisch sein soll. Das heißt, es ist nicht in Ordnung, wenn die ÖH postet und den Studenten erklärt, wen sie wählen und nicht wählen sollen. In diesem Zuge mit der Bundespräsidentenwahl wurden mehrere Posts auf Facebook, sowohl auch auf der Website und auch eine öffentliche Stellungnahme vor Mikrofon und Kamera von Camila Garfias am 23. April abgegeben, in dem abgeraten wurde Hofer zu wählen. In dieser Hinsicht sollte die ÖH doch eher informieren, Podiumsdiskussionen vorbereiten und den Studenten die Möglichkeit dazu geben sich zu informieren und nicht eine gewisse Linie setzen, was nichts – unserer Meinung nach – mit den Aufgaben der ÖH zu verbinden ist. Deshalb ist auch die Frage hier, warum wurde in dieser Hinsicht nichts getan? Informationsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, etc. sondern eine reine Hetze gegen gewisse Politik, was eigentlich nicht die Aufgabe der ÖH ist.

Mathias Haas – KSV-Lili zur Protokollierung

Ich verstehe nicht ganz, warum du das beim Bericht des Bildungspolitischen Referates anbringst. Du kannst gerne warten, wenn ich den Bericht des Öffentlichkeitsreferates vorlese und mir dann diese Frage stellen und ich werde sie dir dann gerne beantworten.

Lena Köhler – GRAS meldet sich um 13 Uhr ab und überträgt ihre Stimme an Daniel Nenning – GRAS. Daniel Nenning – GRAS meldet sich um 13 Uhr an.

Antonio Messner – Junos meldet sich um 13 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Gernot Pruschak – Junos. Gernot Pruschak – Junos meldet sich um 13 Uhr an.

Alexander Grün – AG

Du hast zu Ende deines Berichtes die Kampagne angeschnitten. Ich würde gerne wissen, in welche Richtung die gehen wird, und ob euch Maturanten wirklich so wurscht sind, wie es in dem Bericht rausgekommen ist oder in der Anfragebeantwortung.

Isabella Fronhofer - Referat für Bildung und Politik zur Protokollierung

Uns sind die Maturant_innen natürlich nicht egal! Wie auch in meiner Antwort eigentlich klar rüber gekommen ist, schicken wir sie mit den besten Empfehlungen an die Bundesvertretung, die da sehr kompetente Menschen sitzen haben, die genau dafür arbeiten, dass sie Maturant_innen betreuen und auch dafür bezahlt werden. Deswegen, wie gesagt, wenn Leute zu uns kommen, ignorieren wir sie nicht einfach, sondern wir schicken sie an die kompetentesten Menschen, die die ÖH zu bieten hat, weiter.

Camila Garfias – VSSStÖ

Ich möchte das noch insofern ergänzen, dass die ÖH einmal im Jahr Aussendungen an die Maturant_innen macht mit den Studienleitfäden, um Maturant_innen darüber zu informieren, welche Studien es an der Universität Wien gibt.

Also ja, wir befassen uns natürlich mit zukünftigen Student_innen!

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

Ich beziehe mich jetzt auf deine Aussage, woher hat die ÖH die Daten aller Maturant_innen, die noch keine Studierenden sind?

Camila Garfias – VSSStÖ

Wir schicken die Studienleitfäden an die Schulen. Ich möchte hier ganz deutlich festhalten, die ÖH schickt es an die Schulen in Österreich, die Maturaklassen haben.

Karin Stanger – GRAS zur Protokollierung

Ich möchte auch noch darauf hinweisen, dass wir auch noch eine Erstsemestrigenberatung haben. Das machen die Studienrichtungsververtretungen, die Beratung ist auch immer gut besucht. Die findet zweimal im Jahr statt. Dort sind auch immer viele Maturant_innen anzutreffen, weil es da darum geht, Spezifisches zu dem Fach, welches die Leute studieren möchten, Beratung zu bekommen. Zudem sind wir auch auf den Messen, also es ist nicht nur so, dass wir die Leute einfach weiter schicken, sondern es gibt eben genug Möglichkeiten über uns oder die Studienrichtungsververtretungen in Kontakt zu treten.

Caroline Lessky – AG zur Protokollierung

Wann dürfen denn die Mandatar_innen mit der Zuschickung der Unterlagen und der Anfragebeantwortung rechnen?

Isabella Fronhofer - Referat für Bildung und Politik zur Protokollierung

Soweit ich weiß, wurde euch ja schon was zugeschickt. Wenn ihr noch Bedarf seht, dass es weiter aufgearbeitet wird, dann leite ich gerne an die Leute weiter, die es bis jetzt nicht bearbeitet haben, dass da noch mehr Antworten kommen. Passt das?

Caroline Lessky – AG

Wie ich vor 2 Wochen mit Cami telefoniert habe, hat es geheißen, dass es weitergegeben wird und das Bildungsreferat auf die Anfrage genauer bzw. auf die offenen Punkte reagieren wird. Ich finde es schade, dass es da diesbezüglich anscheinend einer Erinnerung bei der UV-Sitzung bedarf und manche Dinge hier nicht einfach funktionieren, wie sie eigentlich in der Satzung vorgeschrieben sind.

Karin Stanger – GRAS zur Protokollierung

Es ist so, dass es ein e-mail gegeben hat. Der Antrag ist beantwortet über unser Sekretariat. Unser Sekretariat schickt das aus. Es ist auch alles ganz klar, allerdings hat es Probleme mit dem Verteiler gegeben. Das haben wir auch schon gesagt, wir schauen, dass das nicht mehr passiert. Ich denke das Bipol wird den Rest dann nachreichen. Ich glaube nicht, dass wir da jetzt ewig darüber diskutieren müssen. Es tut uns leid, Fehler passieren halt mit der Technik, so ist das halt, es tut uns leid!

Florian Lattner – AG

Es geht hier gar nicht so sehr um die Anfrage an sich, die ist mangelhaft beantwortet worden und die Aussendung hat nicht funktioniert und so weiter. Nur wir hatten einen, ich glaube einstimmig oder eine Enthaltung, einen Antrag, der von der UV angenommen wurde, wo alle Fraktionen mitgestimmt haben. Es ging in dem Antrag nicht darum, dass irgendeine Anfrage beantwortet wird, sondern in diesem Antrag steht ganz klar drinnen, explizit, dass folgende Papiere ausgeschickt werden müssen. Da geht es darum, um die Vorschläge, die von den Studierenden in die Arbeitsgruppe eingebracht wurden und es geht vor allem um das Gesamtpapier, dass diese Arbeitsgruppe erarbeitet hat. Das heißt dieses Ergebnis der Arbeitsgruppe, nicht der Studierenden Arbeitsgruppe, sondern der Arbeitsgruppe mit den Professoren, der Uni, etc. gehört an alle Mandatare ausgeschickt. Das ist ein Beschluss dieses Gremiums hier, dh entweder wir nehmen dieses Gremium hier nicht mehr ernst oder wir nehmen es ernst, dann muss diesem Antrag hier Folge geleistet werden. Es geht hier nicht um eine Anfragebeantwortung, dass irgendwelche Fragen beantwortet werden, sondern es geht darum, dass ein einstimmiger Beschluss, der eine 14-tägige Frist festgesetzt hat bis heute mehrere Monate später nicht umgesetzt wurde – **zu Protokoll bitte.**

Camila Garfias – VSSStÖ

Wir haben gesagt, vorher zu Protokoll zu sagen!

Maximillian Müllneritsch – AG zur Protokollierung

Ihr habt im Zuge der Veröffentlichung dieser Kampagne eine Ente lanciert, soweit ich weiß, und zwar war der Inhalt, dass der ÖH Beitrag in Zukunft verdoppelt wird. Ich habe das im Nachhinein gelesen und wollte wissen, wo genau ist das veröffentlicht worden? Den Effekt habe ich jetzt nämlich nicht ganz verstanden.

Camila Garfias – VSSStÖ

Es ist auch nie passiert, wovon du gerade sprichst. Ich weiß nicht, woher du das hast.

Maximillian Müllneritsch – AG

Ihr habt diese Ente lanciert und danach ist nichts passiert!

Camila Garfias – VSStÖ

Nein, das ist nicht passiert! Die Präsentation der Kampagne ist bei der Pressekonferenz gewesen. Ich weiß jetzt auch nicht woher du das hast.

Maximillian Müllneritsch – AG

Ok, ich werde mir das jetzt noch einmal anschauen und komme später darauf zurück.

Manuel Maluenda – Sozialreferat

Beratung

Die Beratung fand wöchentlich Mo-Fr von 09:00-13:00 Uhr und Mo-Do von 14:00- 16:00 Uhr statt. Die Zivildienst-, Wohnrechts-, Steuer- und Rechtsberatung fanden wie gewohnt statt.

Folgend sind die Beratungsgespräche aufgeschlüsselt.

Erhebung im Sozialreferat

Beratungen persönlich und telefonisch (ohne E-Mails)

Zeitraum: 1.7. 2015 bis 30.4.2016

Monat	Stip	FBH	Vers.	Arb.	Kind	Allgem.	Gesamt
Jul 15	40	21	27	7	0	72	167
Aug 15	36	22	16	11	6	56	147
Sep 15	87	56	20	17	5	81	266
Okt 15	113	36	22	16	8	93	288
Nov 15	76	33	26	14	3	55	207
Dez 15	33	17	15	8	11	35	119
Jän 16	64	43	19	12	7	92	237
Feb 16	62	27	22	21	3	82	217
Mär 16	58	34	8	14	3	72	189
Apr.16	61	28	16	13	2	76	196
Summe	630	317	191	133	48	714	1648

Studienförderungsgesetz Novellenentwurf-Stellungnahme der ÖH Uni Wien

Die ÖH Uni Wien wurde vom Bundesministerium Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung dazu eingeladen, zum Entwurf einer Novellierung des StudFG Stellung zu nehmen. Die Novelle bringt kleine Verbesserungen, besonders für Studierende die das 27. Lebensjahr bereits erreicht haben und für die sogenannten auswärtigen Studierenden. Wir als Sozialreferat haben eine Stellungnahme, welche sowohl an das Ministerium als auch an das Parlament elektronisch übermittelt wurde, verfasst.

Außerdem war es für uns wichtig die unterschiedlichen medialen Kanäle die der ÖH Uni Wien zur Verfügung stehen zu nutzen. Zum einen gab es eine Presseaussendung sowie Aufklärung über Social Media. Zum anderen wurde ein Artikel in unserer Zeitung (Unique) veröffentlicht.

Mitarbeit an der Kampagne „Was ist das für 1 Uni-Life“

Als Sozialreferat haben wir uns aktiv an der Planung und Umsetzung der ÖH Uni Wien Kampagne beteiligt. Da die Kampagne unter anderem auch einen sozialpolitischen Schwerpunkt haben soll, ist es dem Sozialreferat wichtig Input einzubringen. Dies wurde in Form eines Papers mit viele Kritikpunkten und Problemen insbesondere des aktuellen Beihilfensystems übermittelt. Dabei gingen wir speziell auf die neue SOLA (Studierenden-Sozial-Erhebung) ein.

Bevorstehendes:

Bundesarbeitskreis der Sozialreferate, Referate für ausländische Studierende und Referate für Barrierefreiheit

Auch dieses Semester veranstaltet die Bundesvertretung das BAKSAB an dem eine Delegation vom Sozialreferat teilnehmen wird. Das bundesweite Vernetzungstreffen findet von 10.-12. Juni in Bad Ischl statt

und wir werden uns dort wie bereits letztes Semester mit andere ÖH's Vernetzen und über Probleme und Lösungen austauschen.

ÖH Vor Ort

Für Juni ist ein „ÖH vor Ort“ anvisiert, bei dem direkt an die Unistandorte gehen um einerseits den Studierenden unseren Beratungsservice anzubieten und andererseits die ÖH für die Studierende zugänglicher zu machen. Dabei werden die Bereiche ÖH- Politik, Beratung und Serviceleistungen wie das Kopier- und Mensapickerl, eine wichtige Rolle spielen.

Termin zur Durchsicht der Förderungsstipendien SoSe16

Am 21.6. wird sich das Sozialreferat mit dem Büro des Studienpräses zusammensetzen um die Förderungsstipendien einzusehen.

Mathias Haas - Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

Mathias Haas, Sarah von Holt, Sara Nanning, Maximilian Blassnig,
Layout und Homepage: Tatjana Gabrielli

Unique-Redaktion

Josefa Stiegler, Yasemin Makineci, Brigitte Temel, Ronja Schonscheck

Laufende Aufgaben

- Betreuung der Homepage
- Social-Media-Kanäle (Facebook und Twitter)
- Layouts (Plakate, Materialien, Facebook)
- Wöchentlicher Jourfixe, Teilnahme an Interreferatstreffen, Jourfixe mit Vorsitz-Team und anderen Referaten
- Presseaussendungen
- Monatlicher Newsletter
- Referatsübergreifende Arbeitsgruppen

Unique – Jetzt Online abrufbar

Die aktuelle Ausgabe der UNIQUE ist ab sofort immer auf unserer Homepage abrufbar. Ältere Artikel können direkt auf der Homepage der UNIQUE abgerufen werden.

Stellungnahmen auf der Homepage

Seit der letzten Sitzung der Universitätsvertretung wurden eine ausführliche Stellungnahme zum „Monat der freien Bildung“ (<http://oeh.univie.ac.at/politik/standpunkte/oeh-uni-wien-beteiligt-sich-mdfb>) und eine Stellungnahme zum internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie (<http://oeh.univie.ac.at/politik/standpunkte/oeh-uni-wien-zum-idahot-homo-und-transphobie-muessen-auch-der-universitaet>) auf der Homepage veröffentlicht. Die Reichweite der Homepage soll dadurch erhöht werden.

Presseaussendungen

In den letzten drei Monaten wurden sieben Presseaussendungen verfasst, die unter folgendem Link aufgerufen werden können: <http://www.oeh.univie.ac.at/presse-und-medienarbeit>.

Die Presseaussendungen wurden von zahlreichen Medien - auch internationalen Zeitungen – aufgegriffen.

31.05.2016: ÖH Uni Wien präsentiert bildungspolitische Kampagne: Was ist das für 1 Uni-Life?

30.05.2016: ÖH Uni Wien: Studierenden-Sozialerhebung als Auftrag für die Politik

27.05.2016: ÖH Uni Wien ad Universitätssportinstitut: Studierendenpreise für alle Studierenden

17.05.2016: ÖH Uni Wien zum IDAHOT: Homo- und Trans*phobie müssen auch an der Universität bekämpft werden

02.05.2016: ÖH Uni Wien beteiligt sich am 'Monat der freien Bildung'

25.04.2016: ÖH Uni Wien: Aufruf zur Demonstration gegen Norbert Hofer und die FPÖ

22.04.2016: ÖH Uni Wien ad StudFG-Novelle: Studienbeihilfen müssen den Lebensumständen von Studierenden entsprechen

15.04.2016: Identitäre stürmen „Schutzbefohlenen“- Aufführung im Audimax

Schutzbefohlene performen Jelineks Schutzbefohlene

Die Bewerbung des Theaterabends „Schutzbefohlene performen Jelineks Schutzbefohlene“ war sehr erfolgreich. 800 Besucher_innen waren am 14. April im Audimax anwesend.

Die Veranstaltung wurde von ca. 50 Identitären angegriffen, die die Bühne gestürmt, eine Identitären-Fahne ausgerollt und mit Kunstblut Menschen angespritzt haben.

Noch am Abend haben uns zahlreiche Medienanfragen erreicht. Auch in den darauffolgenden Tagen waren wir durchgehend im Kontakt mit Medienvertreter_innen. Dieser Angriff hat erneut deutlich gemacht, dass gesellschaftliche Tendenzen vor der Universität keinen Halt machen. Unser Anliegen war es, nachdem die

mediale Aufmerksamkeit so groß war, deutlich zu machen, dass rechte Gewalt auch historisch fixer Bestandteil der Universität Wien war und rechtsextreme Gruppierungen auch heute immer wieder die Räumlichkeiten der Universität Wien beanspruchen und Veranstaltungen/ Lehrveranstaltungen stören.

Plakate: Anlaufstellen im Falle von sexualisierter Gewalt und Belästigung

Unsere Info-Offensive zu Anlaufstellen in Fällen sexualisierter Gewalt und Belästigung ist angelaufen. Die Plakate dazu sind an den Standorten der Universität Wien zu sehen.

„Was ist das für 1 Uni-Life“

Die bildungspolitische Kampagne der ÖH Uni Wien ist angelaufen. In zwei Phasen soll auf Probleme im bestehenden System aufmerksam gemacht und eine Verbesserung der Studienbedingungen erzielt werden. Die Kampagne wird sowohl einen antirassistischen als auch einen sozialpolitischen Schwerpunkt haben. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit war bereits vergangene Woche und wird die kommenden Monate aktiv an der Kampagne beteiligt sein.

Beteiligung an Arbeitsgruppen neben der laufenden Arbeit

Unique: Layout, Öffentlichkeitsarbeit

Kampagne „Was ist das für 1 Uni-Life“

Maximilian Müllneritsch – AG zur Protokollierung

Zur tatsächlichen Berichtigung in eigener Sache:

Die angeblich verbreitete Falschmeldung hat sich nicht auf die angebliche Verdoppelung auf die ÖH Beiträge bezogen, sondern offensichtlich auf die Verdopplung der Studiengebühren.

Ich lese das kurz vor, was da auf der ÖH Seite steht. Gestern kolportierten wir in einer Falschmeldung die Einführung doppelter Studienbeiträge für alle Student_innen Österreichs. Die bewusst gestreute Falschmeldung soll auf die Situation jener Studierender, die keine österreichische oder EU Staatsbürger_innenschaft besitzen, usw

Jetzt wollte ich eben fragen, das ist also diese lancierte Ente und meine Frage dazu ist jetzt, wo wurde das veröffentlicht und was versprach man sich davon?

Mathias Haas - Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Im Zuge der Planung dieser Kampagne hat man sich Gedanken darüber gemacht, wie man Medienvertreter_innen irgendwie zur Pressekonferenz locken kann und das wäre eben eine solche Möglichkeit gewesen. Die, wie gesagt, in den davor stattfindenden Arbeitsgruppe besprochen wurde. Es wurde sich allerdings kurz vor Start der Kampagne und der Pressekonferenz dagegen entschieden diese Ente zu lancieren und durch ein unglückliches Missgeschick des Öffentlichkeitsreferates hat sich dieser Text dann auf die Homepage verirrt.

Patrick Bölzle – AG zur Protokollierung

Ich möchte mich für vorhin entschuldigen, die Wortmeldung haben wir wohl ins falsche Referat eingepackt. Nur kommen wir noch einmal zur Wortmeldung, meine Fragen sind dann eben noch einmal: Wieso wurde im Zuge der Bundespräsidentenwahl mehr auf Hetze und weniger auf Aufklärung gesetzt? Meines Wissens nach war die ÖH Uni Wien die einzige ÖH von allen, die ich online nach gegoogelt haben, sich dazu zu Wort gemeldet und es wurden weder bildende Informationen als Podiumsdiskussionen angeboten. Deshalb noch einmal die Frage an euch. Warum habt ihr das so gemacht, euch entschieden diesen Weg zu gehen?

Mathias Haas - Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Die ÖH Uni Wien hat sehr, sehr lange Tradition was die Aufklärungsarbeit über den Charakter von deutschnationalen Burschenschaftern betrifft. Wir haben eine mehrere 100 Seiten lange Broschüre dazu herausgegeben und entsprechend haben wir dann bei der letzten Bundespräsidentenwahl dazu aufgefordert zur Wahl zu gehen und davon Abstand zu nehmen einen Burschenschafter zu wählen.

Wir waren übrigens nicht die einzige ÖH, die sich dazu geäußert hat. Die ÖH Bundesvertretung hat eine Plakatkampagne gemacht „Mit wählt einen weltoffenen Bundespräsidenten“.

Alexander Grün – AG

Ich bringe dazu einen Initiativ-Antrag dazu ein.

Initiativ-Antrag 1

Antragsteller_in: Aktionsgemeinschaft

Parteilpolitische Objektivität bei der Ausübung des sog. allgemeinpolitischen Mandats

Im Zuge der Bundespräsidentenwahl 2016 wurde erneut die parteipolitische Nähe der ÖH Uni Wien ersichtlich. Anstatt die Studierenden aufzuklären und zu informieren wurden große Teile der Bevölkerung öffentlich denunziert. Es geht auch anders, wie die Fakultätsvertretung Jus gezeigt hat: aufklären statt hetzen. Im Zuge einer Podiumsdiskussion konnten sich die Studierenden ein eigenes Bild machen und eine Meinung bilden.

Es ist schade, dass die ÖH Uni Wien in vielen Bereichen versucht, eine Meinung vorzugeben, anstatt zu informieren und dadurch mündige Studierende bei der selbstständigen Meinungsbildung unterstützt. Dies geschieht unter Berufung auf das sogenannte „Allgemeinpolitisches Mandat“, das von der Exekutive in den § 4 Abs. 1 HSG hineininterpretiert wird.

Die Universitätsvertretung wolle beschließen, die Exekutive der ÖH Uni Wien wird aufgefordert, in der Ausübung des sog. allgemeinpolitischen Mandats parteipolitisch objektiv zu agieren und diese auf sachliche Information zu beschränken

Initiativ-Antrag 1

Contra: 16

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 11

Initiativ-Antrag 1 ist abgelehnt.

Manuel Boschitsch - GRAS

Zur tatsächlichen Berichtigung:

Im § 4 Abs. 1 HSG, das hat sich nicht die Exekutive hier oder die Bundesvertretung so ausgedacht, sondern das wird vom Ministerium so gesehen und wurde auch schon vom Bundesminister Mitterlehner so in mehreren Interviews mit großen österreichischen Zeitungen kundgegeben!

Gernot Pruschak – Junos

Ganz generell, ich finde es einerseits sehr amüsant, dass wir jetzt beim Allgemeinpolitischen Mandat gelandet sind. Es ist was, was uns gar nicht liegt natürlich. Die Rechtsmeinungen dazu gehen sehr wohl auseinander, ich meine, was der Bundesminister sagt, ist im Endeffekt auch nicht das letzte Wort. Deswegen finde ich es sehr interessant den Antrag der AG, der von einem Allgemeinpolitischen Mandat ausgeht, wo es noch nicht einmal geklärt ist, ob dieses tatsächlich existiert, weil es noch nicht ausjudiziert ist.

Unverständliche Wortmeldungen im Hintergrund.

Camila Garfias – VSStÖ

Die Debatte wird bitte beim Pult geführt!

Mathias Haas – KSV-Lili zur Protokollierung

Ja, ich darf noch einmal darauf aufmerksam machen, dass die ÖH Uni Wien sehr wohl Aufklärungsarbeit betreibt, was deutschnationale Burschenschafter betrifft. Wir haben eine mehr als 100-seitige Broschüre herausgegeben zu diesem Thema. Man wird uns gerade noch zugestehen, dass wir im Sinne von Aufklärungsarbeiten darauf hinweisen, dass Norbert Hofer eben ein solcher deutschnationaler Burschenschafter ist. Danke schön!

Camila Garfias – VSStÖ

Wünscht eine Frau das Wort?

Unverständliche Wortmeldungen im Hintergrund.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Will doch vielleicht eine Frau? Nein, danke!

Also ich rate den Kollegen von den Junos den Antrag mal zu lesen. Wir schreiben explizit, dass es

hineininterpretiert wird, dh wir stimmen dem nicht zu. Wenn es sie schon ausüben, dann sachlich. Also uns wäre am liebsten sie üben es gar nicht aus, weil es nicht existiert meiner Meinung nach. Es steht allgemein oder studentische Belange, allgemeine Belange sind zb studentisches Wohnen, aber nicht wen wählen sie. Danke schön!

Patrick Bölzle – AG

Um noch einmal zu dem Punkt zurück zukommen, die Plakataktion der ÖH vom Bund. Es gibt einen Unterschied, wenn man in einem Plakat sagt „wählt einen weltoffenen Präsidenten“ und niemand direkt genannt wird oder keine direkte Wahlaufforderung ist und zwischen einem „wählt nicht Norbert Hofer, wählt nicht diesen“ und den Leuten gesagt wird, was sie machen oder nicht wählen sollen.

Gernot Pruschak – Junos

Um an dem Punkt das fortzusetzen, es ist so dass wir als Uni Wien schon ein kleines Interesse an der Wahl gehabt haben, auch wenn es nicht das allgemeinpolitische Mandat betrifft. Es ist eine Person zur Wahl gestanden, die eine große Verbindung mit der Universität Wien gehabt hat. Ich hätte mir da auch eher positivere Berichterstattung gewünscht und nicht einfach negativ über den anderen Kandidaten, wenn wir schon überhaupt eine machen.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

Es steht da auch ein Satz von der Unique, dazu gibt es auch einen Antrag von den Junos.

Warum ist das bis jetzt noch nicht vollständig umgesetzt worden, der einstimmig angenommene Antrag. Es gab bei der letzten Sitzung noch einen Antrag, dass es bis zur jetzigen Sitzung umgesetzt wird.

Es sind folgende Punkte: Es ist noch nicht im pdf-Format aufrufbar und man kann sich nicht wirklich abmelden von der Zustellung von der Papierform, was natürlich extrem umweltschädigend ist, auch an alle Personen von den grünen Fraktionen gerichtet. Das wäre sehr gut, wenn man sich da einsparen könnte, wenn man das so bekommt.

Ja gibt es einen Grund, warum das bis jetzt eigentlich nicht umgesetzt wurde?

Mathias Haas – KSV-Lili

Wir sind natürlich schon dabei so viel wie möglich, was in der Unique publiziert wird online zu stellen. Ob das jetzt als pdf oder in einer anderen Version ist, ist glaube ich jetzt einmal sekundär. Es kommt jetzt einmal darauf an, den ganzen Textschatz, den die Unique zu bieten hat online zu stellen. Das ist gerade eine unserer primären Beschäftigungen und gerade die der Unique-Redaktion.

Es ist extrem aufwendig und kompliziert eine Zeitung herauszubringen für eine Universität mit 90.000 Studierenden und dann noch mit Datensätzen, die alles andere sind wie zugänglich, wie großartige Veränderungen sind zu arbeiten und deshalb ist es halt ein längerer Prozess bis wir ein System aufgestellt haben, das flexibel genug ist, dass sich Leute ganz einfach davon abmelden können.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

Wir hatten es schon vorher, dass Anträge anscheinend nicht umgesetzt werden. Der Antrag der AG, die Zusendung der Unterlagen an Mandatäre. Wenn du sagst, das pdf steht nicht explizit in dem Antrag drinnen, das wurde so beschlossen und das muss dann vom ÖffRef so umgesetzt werden. Davon geht man eigentlich aus. Es gab dann noch einen 2. Beschluss, wo noch eine Frist gesetzt wurde bis wann das umgesetzt werden muss, nämlich bis zu dieser Sitzung.

Aus diesem Grund würde ich gerne diesen Antrag - den hat es schon gegeben - den würde ich jetzt einbringen zu diesem Tagesordnungspunkt. Den hat es ja schon gegeben und ich finde der passt jetzt gut dazu.

Kannst du ihn mir geben, denn ich habe dir die einzige Kopie gegeben.

Antrag 2

Antragsteller_in: Junos - Dolores Bakos, Angel Usunov, Antonio Messner

Vollständige Umsetzung der Digitalisierung Unique

Die Universitätsvertretung möge beschließen:

1. Der Vorsitz wird dazu aufgefordert binnen 14 Tagen die vollinhaltliche Umsetzung des am 17.12.2015 einstimmig beschlossenen Antrages Nummer 7 (Digitalisierung Unique) durch das Referat für

Öffentlichkeitsarbeit zu veranlassen.

Es wird festgehalten, dass konkret noch folgende Punkte umgesetzt werden müssen:

- Zur Verfügung Stellung im **PDF** Format
- Digitales Abonnement und Verzicht auf physische Zustellung

Folgende Punkte wurden teilweise umgesetzt:

- Vollständige zur Verfügung Stellung in mit der Printversion identischem Layout
2. Der Beschluss Nr. 07 vom 17.12.2015 wird dahingehend abgeändert, dass nicht mehr die im Beschlusstext genannte URL <http://www.univie.ac.at/unique> verwendet werden soll, sondern sinngemäß die jeweils tagesaktuelle URL der offiziellen Unique Webseite (am 01.06.2016 war dies <http://www.univie.ac.at/unique/uniquecms>)

Begründung und Hintergrund

1. Der Antrag vom 17.12.2015 wurde einstimmig beschlossen und muss somit umgesetzt werden. Bereits am 07.04.2016 wurde das Referat für Öffentlichkeitsarbeit dazu aufgefordert den Antrag bis zur nächsten Sitzung umzusetzen. Dies ist nicht geschehen.
2. Derzeit ist die Unique vollständig (jedoch nicht im PDF Format) unter/<http://www.oeh.univie.ac.at/unique> abrufbar. Dies entspricht der grundsätzlichen Intention des Antrages vom 17.12.2015. Seitens der Universitätsvertretung wird die teilweise Umsetzung unter dieser URL nicht bemängelt, da die exakte URL unter der die Studierenden die Unique digital beziehen können nicht relevant ist.

Da sich konkrete URLs laufend ändern und die im Beschluss vom 17.12.2015 genannte URL <http://www.univie.ac.at/unique> nicht mehr aktuell ist wird der Beschluss dahingehend präzisiert, dass zukünftig die jeweils aktuelle URL verwendet werden soll.

Hier der Antrag vom 17.12.2015 im Wortlaut:

Antrag 7

Antragsteller_in: JUNOS - Dolores Bakos, Angel Usunov, Antonio Messner

Digitalisierung Unique

Die Universitätsvertretung möge beschließen:

- Die Zeitschrift Unique soll in Zukunft vollständig und in mit der Printversion identischen Layout im PDF-Format auf der Webseite: <http://www.univie.ac.at/unique/> zur Verfügung gestellt werden.
- Auf der Webseite der Zeitschrift Unique soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden, die Unique digital zu abonnieren und auf eine physische Zustellung, im Sinne des Umweltschutzes, zu verzichten.

Begründung:

Im digitalen Zeitalter wollen viele Studierende auf eine Print Version der Unique verzichten. Es gibt sicherlich einige Studierende die diese Zeitschrift auf ihrem E-Reader herunterladen wollen. Ihnen sollte ein entsprechendes Angebot geboten werden. Außerdem sollte die ÖH Uni Wien ihren Beitrag zur Senkung der Treibhausemissionen leisten und deswegen die physische Zustellung bei gleichzeitigem digitalem Abonnement einstellen.

Antrag 2 (geheime Abstimmung)

Contra: 16

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 11

Antrag 2 ist abgelehnt.

Camila Garfias – VStStÖ

Anträge müssen natürlich umgesetzt werden! Ich verbiete mir zu behaupten, das ÖffRef würde nicht arbeiten, das ÖffRef macht großartige Arbeiten, vielen Dank!

Alexander Grün – AG beantragt um 13:34 Uhr eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.

Camila Garfias – VStStÖ nimmt die Sitzung um 13:48 Uhr wieder auf.

Die Anträge werden erneut von Camila Garfias – VStStÖ vorgelesen und danach abgestimmt. Die Abstimmungs-Ergebnisse sind beim jeweiligen Antrag angeführt.

Protokollierung des Stimmverhaltens Initiativ-Antrag 1

Camila Garfias – VSStÖ zur Protokollierung

Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil schon alleine der Beschlusstext in Frage stellt, dass es ein allgemeinpolitisches Mandat gibt, und dass die ÖH selbstverständlich ein allgemeinpolitisches Mandat hat, das wir auch weiterhin ausüben werden. Da hat sich für mich überhaupt keine Frage aufgetan.

Karin Stanger – GRAS

Ich habe ebenfalls gegen diesen Antrag gestimmt. Das allgemeinpolitische Mandat ist für uns sehr wichtig. Ihr wisst das und wir machen das immer und wir werden das weiterhin so machen. Ich finde es auch seltsam, gerade bei dieser Bundespräsidentenschaftswahl haben wir sehr, sehr sensibel agiert. Ich finde das eigentlich eine Frechheit, dass dieser Antrag überhaupt so gekommen ist, und dass ihr das allgemeinpolitische Mandat so in Frage stellt. Vielleicht trifft ihr euch mal mit eurem Minister und redet mit ihm darüber.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Zur tatsächlichen Berichtigung und zu Protokoll:

1. Es steht im Beschlusstext nicht die Frage, ob es ein allgemeinpolitisches Mandat gibt. Es steht im Gesetz nicht ausdrücklich drinnen, dass dieses allgemeinpolitische Mandat heißt, deswegen steht so genanntes dort.
2. Es ist strittig, ob es dieses allgemeinpolitische Mandat überhaupt gibt.

Camila Garfias – VSStÖ

Es ist jetzt nur zur Protokollierung des Stimmverhaltens, bitte!

Sebastian Berger – GRAS

Ich habe aus den schon genannten Gründen von Cami und Karin dagegen gestimmt. Ich möchte noch hinzufügen, dass ich stolz bin in einer Fraktion zu sein, die dieses allgemeinpolitische Mandat ausnutzt, um sich gegen Rechtsextreme, die die Chance haben Bundespräsident von Österreich zu werden, zu stellen. Dafür kann ich, glaube ich, im Namen aller Fraktionen sprechen - die GRAS, VSStÖ und KSV-Lili – anscheinend die AG nicht!

Alexander Grün – AG

Also bei der vorigen tatsächlichen Berichtigung habe ich was vergessen. Seit dem ist auch noch was dazugekommen. Die Aktionsgemeinschaft ist keine Teilorganisation der ÖVP. Darf ich um Ruhe bitten! Der Minister ist also nicht unser Minister, er ist ein Bundesminister, unser aller Minister.

Zur tatsächlichen Berichtigung der Vorsitzenden: Eine tatsächliche Berichtigung ist immer möglich, lern‘ die Satzung bitte, danke!

Camila Garfias – VSStÖ

Es gibt jetzt einen Antrag auf geheime Abstimmung betreffend die Unique Umsetzung. Antragsteller_in: AG - Florian Lattner, Junos - Angel Usunov, Dolores Bakos

Wir bereiten die Stimmzettel noch vor. Die Wahlurne ist leer. Wahlmodus ist dafür, dagegen oder Enthaltung, wie gehabt.

Protokollierung des Stimmverhaltens Antrag 2

Mathias Haas – KSV-Lili

Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil es zwar richtig ist, dass der Antrag bei der letzten UV Sitzung beschlossen wurde. Da es jedoch keinerlei Bekenntnis in diesem vorigen Antrag gibt, dass die Printversion gänzlich eingestellt werden sollte und da es nun einmal technische Schwierigkeiten mit der Universität Wien gibt, die Datensätze entsprechend zu bearbeiten, dass sich die Leute da auch abmelden können.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

Tatsächliche Berichtigung:

Am 17.12.15 wurde beschlossen: Antrag 7 auf der Website der Zeitschrift Unique, soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden die Unique digital zu abonnieren und auch auf eine physische Zustellung im Sinne des Umweltschutzes zu verzichten.

Das wurde so beschlossen am 17.12.15 und du hast eben behauptet, dass das nicht damals war, das war aber so!

Mathias Haas – KSV-Lili zur Protokollierung

Dann mache ich jetzt auch einmal zur tatsächlichen Berichtigung, Nein, das habe ich nicht gesagt!

Was ich gesagt habe, ist, dass in diesem Antrag eben kein Punkt zu finden ist, dass von einer Printversion generell Abstand zu nehmen ist. Da es eben diese technischen Schwierigkeiten gibt und nicht sicher ist, ob man die ausräumen kann oder nicht, weil es eben eine technische Frage ist, habe ich jetzt eben gegen diesen Antrag gestimmt. Dies ist aber auch nur ein Aspekt dabei.

Unverständliche Wortmeldung im Hintergrund.

Camila Garfias – VSStÖ

Bitte ins Mikrofon sprechen!

Karin Stanger – GRAS

Leute, ihr müsst euch das so vorstellen. Wir bekommen den Namen und wir dürfen, die aber nicht weitergeben wegen dem Datenschutz. Das ist alles nicht so einfach. Es muss ein gescheites System implementiert werden und darum dauert das alles einfach. Darum kann es nicht einfach binnen 14 Tagen so gemacht werden! Aber wir sind dran und wir haben den Antrag ernst genommen, aber lasst uns bitte noch ein bisschen Zeit!

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Ich habe dafür gestimmt, da ich es sehr bedenklich fände gegen einen bereits beschlossenen Antrag zu stimmen. Anscheinend ist das bei manchen passiert. Außerdem finde ich es „geschissen“, dass die 2. Vorsitzende keinen Ordnungsruf bekommt, so wie ich ihn jetzt verdiene, weil ich dieses Wort verwende.

Camila Garfias – VSStÖ

Lieber Alexander, ich bin seit 2 Jahren Vorsitzende. Die Vorsitzende und Mandatar_innen wissen seit 2 Jahren, dass ich keinen Moderationsstil führe beim dem ich laufend Ordnungsrufe erteile. Du hättest sonst schon weitaus mehr bekommen, glaube mir! Ich glaube, dass wir es als erwachsene Personen schaffen können einen halbwegs respektvollen Umgang miteinander zu pflegen und wenn du das Wort „g’schissen“ verwendest, ist das kein direkter Angriff auf eine Person. Aber ich werde es zur Kenntnis nehmen, dass offensichtlich gewünscht wird, dass man vielleicht ein bissi noch sorgsamer mit den Worten umgeht.

Gernot Pruschak – Junos zur Protokollierung

Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich der Meinung bin, wir haben das im Dezember beschlossen. Es ist bis zur 1. Sitzung im März nichts geschehen, dann waren wir schon relativ, ich sage jetzt einmal nicht sauer aber dahinter auf jeden Fall. Und wir haben dann einen Antrag eingebracht, dass es bis heute geschieht. Es ist wieder nichts passiert und jetzt wird das dann einfach abgelehnt, obwohl wir jetzt eigentlich höchste Eisenbahn haben. Ich meine, ich verstehe es, dass es technisch aufwendig ist, aber wir haben jetzt seit 6 Monaten dasselbe Problem und das kann es nicht sein. Wenn das überall so wäre, dann wäre die ÖH eigentlich handlungsunfähig und das ist es nicht zum Glück. Danke!

Camila Garfias – VSStÖ zur Protokollierung

Ich habe nicht dagegen gestimmt, nicht weil es sich um einen schon beschlossenen Antrag handelt. Der ist natürlich schon beschlossen und wird natürlich auch umgesetzt werden. Sondern weil es sich um eine 14 Tage Frist handelt, die da gesetzt wird. Und das hat auch nichts mit einer Unfähigkeit oder einer Nicht-Handlungsfähigkeit der ÖH zu tun, sondern in der Kommunikation mit der Universität Wien läuft einiges sehr schwierig. Ihr habt es ja schon bei mehreren Berichten gehört, wie zum Beispiel die Raumliste, wo Sachen nicht weitergeleitet werden. Manche Sachen brauchen seine Zeit. Deshalb habe ich gegen diesen Antrag gestimmt. Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Tina Sanders - Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik und Sport

Zunächst muss ich mich gleich entschuldigen, ich kann heute wieder nur alle Anfragen schriftlich beantworten, da ich einen ganz dringenden Zahnärzt_innen-Termin habe.

Frauen*selbstverteidigungs-Kurse (FLIT*-Personen waren willkommen)

Die von uns angebotenen und ausschließlich im Newsletter beworbenen gratis-Selbstverteidigungskurse haben eine enorm hohe Anfrage ausgelöst, sodass bereits der zweite Termin im Juni fast völlig ausgebucht ist. Da wir sowohl durch die vielen Anmeldungen als auch durch dankbare E-Mails mit Trauer feststellen mussten, dass ein solches Angebot für FLIT*-Personen weiterhin dringend notwendig ist, planen wir noch 2-3 weitere Kurse inklusive einen englischsprachigen anzubieten.

ANTIFA-Kongress

Nach Vollendung der Konzeptionierung und Bestimmung der Ausrichtung des Kongresses, wurde nun mit der Erstellung der Homepage und der konkreteren Organisation begonnen.

Auf dem Kongress soll es sowohl Vorträge, als auch Workshops, sowie Podiumsdiskussionen geben, um einen intensivere und vielfältigere Partizipation zu ermöglichen. Mitglieder des Antifaschistischen Referats für Gesellschaftskritik und Sport nahmen auch am Wochenende des 20.-22. Mai an dem FAntifa Kongress in Hamburg teil und konnten dort schon wichtige Erfahrungen im Bereich der Kongressorganisation sammeln und Kontakte knüpfen.

Im Juni wird mit der Bewerbung nach außen und den gezielten Einladungen begonnen.

Exkursion und Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Verein present:history im Herbst 2016 (*Inhalte aus dem Präsentationspapier von present:history übernommen)

Der Verein present:history unternimmt in Kooperation mit dem Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik und Sport eine Studienreise sowie eine Veranstaltungsreihe im Herbst 2016.

Thematisch liegt der Fokus auf der Okkupation Griechenlands durch das nationalsozialistische Deutschland und die Aufteilung des Landes zwischen Italien, Bulgarien und dem "Dritten Reich". Widerstand, Kollaboration und Bürger*innenkrieg in Griechenland von 1941-1949 sollen im Rahmen der Veranstaltungsreihe und der Studienreise behandelt werden und gleichzeitig eine Verbindung zur aktuellen Debatte um die Verschuldung Griechenlands und das Asylwesen gezogen werden.

Die Studienreise ist für 20-25 Teilnehmer_innen konzipiert und richtet sich hauptsächlich an Studierende. Ende September/Anfang Oktober werden die Teilnehmenden eine Woche lang in verschiedenen Städten in Griechenland - vor allem Athen und Thessaloniki - Museen und Gedenkstätten besuchen, aber auch mit Expert_innen und Aktivist_innen in Kontakt treten und sich mit dem Themenkomplex auseinandersetzen. Generelles Ziel des Vereins present:history und auch hier ist es Geschichte erlebbar zu machen und eine kritische Auseinandersetzung damit zu ermöglichen.

Die Veranstaltungsreihe findet im Anschluss in Wien von Oktober bis Dezember 2016 statt. Teilnehmer_innen der Studienreise soll eine Partizipation an deren Planung ermöglicht werden. Sie soll die Themen der Studienreise vertiefen und für ein breiteres Publikum zugänglich machen.

Die Rolle des Referats für antifaschistische Gesellschaftskritik und Sport besteht in dieser Kooperation vor allem in der strukturellen und organisatorischen Unterstützung von present:history, also u.a. Bewerbung und Raumreservierung.

Audimax

Die Stürmung der Identitären auf die Aufführung der Schutzbefohlenen im Audimax war ein weiterer Beweis für die Notwendigkeit antifaschistischer Arbeit. Im Hinblick auf weitere mögliche Störungen in Wien werden Mitglieder des Referats die Aufführungen besuchen und wenn notwendig die Veranstalter_innen auf Rechtsextreme aufmerksam zu machen, um so weitere Übergriffe durch die neofaschistische Gruppe und andere zu verhindern.

Wie gesagt, bitte alle Anfragen schriftlich an mich. Es tut mir sehr, sehr leid, aber ich brauche eine Wurzelbehandlung!

Gernot Pruschak – Junos zur Protokollierung

Ich würde gerne wissen, nämlich von der Referentin, wir haben hier vier gute Punkte. Wir haben hier einen relativ guten Bericht. Es fehlt aber komplett, bis auf die kleinen Frauenselbstverteidigungskurse, komplett der Sportaspekt. Jetzt haben wir dazu als Junos einen Antrag vor geraumer Zeit eingebracht, wie sieht es aus, z.B. mit USI-Kursen für Studierende mit dem Bonus auch niedriger? Das wäre die 1. Frage und die 2. Anfrage die ich habe, betrifft diese Kooperation bezüglich der Studienreise die auch schon angesprochen wurde. Inwiefern werden da Gelder der Universität Wien verwendet, damit Leute nach Griechenland fahren und Thessaloniki anschauen?

Patrick Bölzle – AG überträgt die Stimme um 14.17 Uhr an Sebastian Götzendorfer.

Sebastian Götzendorfer – AG meldet sich um 14.17 Uhr an.

Maximilian Müllneritsch – AG zur Protokollierung

Wie den Junos ist auch uns aufgefallen, dass leider das Sportthema total ausgespart wurde. Im Referat findet sich nicht einmal das Wort Sport. Und jetzt hat es bei der letzten Sitzung so ausgesehen, als ob da endlich in diesem Bereich auch Bewegung herrschen würde. Offensichtlich ist da jetzt nichts passiert. Ich beziehe mich da ganz konkret auf den Punkt des letzten Berichtes: Wir evaluieren derzeit das Angebot im Rahmen des Universitätssportinstitut und werden nach Abschluss dessen etwaigen Verbesserungsmöglichkeiten mit der zuständigen Stelle rücksprechen.

Offensichtlich ist das noch nicht zum Abschluss gebracht, d.h. es wird im Wintersemester, offenbar überhaupt nichts Neues dazu geben, das ist natürlich sehr schade. Abgesehen davon ist dann noch erwähnt worden, dass im Bereich der Sportagenden für Frauen Selbstverteidigungskurse organisiert worden sind. Das ist auch passiert. In Wahrheit wurden da aber nicht mehrere Kurse ausgetragen sondern nur einer, und den hat irgendein Verein mit dem die ÖH zusammenarbeitet, glaube ich ausgerichtet und auch das ist eigentlich nicht wirklich befriedigend. Um dem Referat für Antifaschistische Gesellschaftskritik oder Politik und Sport ein bisschen unter die Arme zu greifen, haben wir uns einen Initiativantrag überlegt, den ich jetzt gerne verlesen möchte.

Initiativ-Antrag 3

Antragsteller_in: AG

"Mehr Sport in der ÖH - Vergünstigte Sportartikel für Studierende"

Dass sportliche Aktivitäten verschiedenster Art einen idealen Ausgleich zu unserem, oft fordernden Alltag darstellen können, ist unbestritten. Gerade wir Studenten können von körperlicher Ertüchtigung profitieren, indem sie uns stressresistent und locker macht.

Sport kann folglich unsere Studienleistungen positiv beeinflussen, und ist daher zu fördern.

Es genügt unserer Ansicht nach aber nicht, sportliche Aktivität lediglich zu bewerben, oder gar mit bestehenden Einrichtungen (wie z.B. USI) in Kontakt zu treten und deren Angebot zu evaluieren.

Als Vertretung der Studierenden der Universität Wien soll es auch unsere Aufgabe sein, sportinteressierten Student_innen die Möglichkeit zu bieten, sich im Rahmen von ÖH-Veranstaltungen ihrem Hobby zu widmen.

Ohne geeignetes Equipment sind uns im Bereich Sport enge Grenzen gesetzt. Häufig ist es der finanzielle Aspekt, der uns abschreckt sportlich aktiv zu werden. Dem haben wir entschieden entgegen zu wirken, indem wir Studierenden in dieser Frage so engagiert wie möglich unter die Arme greifen.

Die Universitätsvertretung wolle daher beschließen:

- Dem Thema Sport wird ab sofort eine standesgemäße Bedeutung im Referat für Antifaschismus und Sport zu teil: Es wird mindestens einmal pro Semester eine Veranstaltung zum Thema "Sport" veranstaltet, die beide Geschlechter anspricht.
- Die ÖH Uni Wien wird sich dafür einsetzen, dass in Zukunft Studierende Zugang zu vergünstigten Sportartikeln bekommen.
- Die ÖH Uni Wien wird eine Plattform einrichten, die Studierenden die Möglichkeit bietet, gebrauchte Sportartikel anderen Studierenden zu überlassen.

Abstimmung Initiativ-Antrag 3:

Contra: 15

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 11

Antrag 3 ist abgelehnt.

Karin Stanger – GRAS

Zuerst mal die persönliche Geschichte, keine Ahnung ob die Universität Wien da Geld dafür hergibt. Das war jetzt deine Frage und ich weiß es nicht, da musst du die Universität Wien fragen. Wir sind hier die ÖH bzw. die Universitätsvertretungssitzung.

Zur USI und das überhaupt kein Sport vorkommt. Ok,

wenn es im Namen nicht steht und man es auch auf der Homepage nicht findet, stimmt, dann muss man es noch ändern, das ist wahrscheinlich noch von früher, es heißt ja noch nicht lange so. Guter Punkt. Aber dass wir keinen Sport haben, stimmt nicht, es ist ganz genau darüber berichtet worden schon im 1. Punkt.

2. möchte ich sagen, wenn wir mit einem Verein zusammenarbeiten der das ausrichtet, was soll da dagegen sprechen? Es tut mir leid, wir können es einfach nicht selbst machen, wir sind zwar nicht so schlecht, aber wir sind nicht ausgebildet dafür. Also müsst ihr das verstehen, wenn wir da mit einem Verein zusammenarbeiten, ich verstehe die Kritik da leider überhaupt nicht. Und zum Antrag, ich finde es sehr schade, dass wir den nicht vorher bekommen haben, dann hätten wir das genauer durchschauen können, so ist das jetzt wieder eine Zeitgeschichte, wie immer ein bisschen böse von euch.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

Zur tatsächlichen Berichtigung. Das Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik wurde auf antifaschistische Gesellschaftskritik und Sport vor über einem Jahr umbenannt, das war auch schon die letzte Exekutive. Das war die letzte Sitzung in der ich als Nicht-Mandatar anwesend war, das ist meiner Meinung nach schon eine etwas längere Zeit und das ist nicht so, dass es vor kurzem erst war.

Gernot Pruschak – Junos zur Protokollierung

Zur tatsächlichen Berichtigung, ich habe gesagt, der Punkt 1) zählt sehr wohl als Sport. Ich habe aber auch gesagt, dass andere Aspekte komplett vernachlässigt werden, ich habe nicht gesagt, dass absolut kein Sport in diesem Bericht drinnen ist.

Markus Giesen – ZBV der AG

Zum Thema Antrag, ja es ist richtig, wir hatten den Antrag bei der Fraktionenvorbesprechung noch nicht vorliegen, das ist wahr. Der Alex hat euch aber in der Fraktionenvorbesprechung erklärt, dass es einen Antrag geben wird. Es ist auch in der Fraktionenvorbesprechung vorgekommen, dass ihr gerne die Anträge vorher haben würdet. Ich habe euch am Samstag, liebe Karin eine Whats App Nachricht geschrieben, wo ich dir gesagt habe, dass so ein Antrag kommen wird von uns. Ich habe genau diese gleiche Nachricht der Camila auch geschrieben und der Alina. Also wenn von eurer Seite ein Interesse da gewesen wäre, zu sagen, wir hätten den noch gerne heute noch am Vormittag, hättet ihr darauf reagieren können, daher weise ich das echt sehr entschieden zurück, dass ihr keine Möglichkeit hattet euch diesen Antrag vorher anzusehen.

Maximilian Müllneritsch – AG zur Protokollierung

Liebe Karin Stanger, scheinbar hast du mich da falsch verstanden, das war überhaupt keine Kritik, dass das mit einem Verein gemeinsam passiert, das ist vollkommen legitim. Zum 2. ist auch die Veranstaltung per se wunderbar, es geht nur darum, dass es im Bericht angekündigt wurde, dass über das Sommersemester verteilt, mehrere Kurse stattfinden werden. Fakt ist aber, dass nur einer, ich glaube Ende Mai, stattgefunden hat. Worum es bei der ganzen Geschichte grundsätzlich geht ist, dass uns einfach das Thema Sport ein bisschen zu sehr ausgespart wird. Das heißt, vor allem jetzt in dieser Zeit, wo jetzt die Fußball EM usw. ansteht, hätte es so viele Möglichkeiten gegeben in diesem Bereich nur irgendetwas zu machen und man hätte sich von mir aus auch gesellschaftskritisch auseinander setzen können, sich so auf das allgemein politische Mandat wie ihr das interpretiert, berufen können. Man hätte von mir aus, eine Ente lancieren können, oder irgendetwas zu diesem Thema machen. Leider ist de facto

zu wenig passiert, deswegen dieser Antrag wo wir einfach die Sicherheit haben wollen und das liegt glaube ich im Interesse der Student_innen, dass das Thema Sport fixer Bestandteil der Arbeit dieses Referates wird. Ohne irgendjemanden angreifen zu wollen, sondern einfach nur um den Studenten die Möglichkeit zu bieten, sich in diesem Bereich einfach von der ÖH wirklich gut unterstützt zu fühlen.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

Ich möchte kurz zu dem Antrag hier ein bisschen die Debatte eröffnen. Ich habe mir jetzt die Punkte nochmal angesehen, auch zur AG, den Punkt 1) finde ich eigentlich sehr, sehr gut. Ich will auch gerne fragen, auch an die Exekutivfraktionen, was würde denn dagegensprechen? Wir merken es hier, implizit, dass nichts wirklich Sinnvolles zu den Sportagenden gemacht wird. Ich würde echt gerne wissen, was ist so schlimm daran, dass man da wirklich was macht? Es ist jetzt nicht irgendwas Ideologisches, ob man jetzt links oder rechts ist. Es hat nichts damit zu tun, ob man jetzt Sportagenden macht. Ja, das HSG hat vorgeschrieben, dass man ein Sportreferat auch haben muss, deswegen wurde es auch in der letzten Sitzung noch in die Satzung hineingenommen. Wo liegt das Problem? Zumindest im 1. Punkt, dass eine standesgemäße Bedeutung im Referat für Antifaschismus und Sport zuteilwird. Wie gesagt, ich sehe nicht warum es ausschließen muss, Antifaschismus und Sport auch zumindest gleichberechtigt zu betreiben oder zumindest ein bisschen mehr dazu zu tun. Es ist jetzt nicht so, als ob das irgendwie ideologisch problematisch wäre. Ich will anmerken, Sport hatte in sämtlichen linken, rechten Regierungen, Regimen wo auch immer einen Stellenwert. Wieso hat er bei der ÖH Uni Wien keinen Stellenwert. Das verstehe ich nicht.

Zu den anderen zwei Punkten: Ich finde dies sollte man sich ein bisschen konkreter überlegen. Ich finde das jetzt nicht schlecht. Ich werde dem Antrag zustimmen, weil er einfach wichtig ist und in eine richtige Richtung geht. Ich möchte das schon aber kritisieren, dass man das vielleicht hätte auch früher anbringen können. Wie gesagt, es ist mir nicht ganz klar, was da raus kommen soll mit den begünstigten Sportartikeln, was man da genau möchte. Möchte man da eine Börse machen? Das ist mir einfach ein bisschen zu unkonkret. Ich möchte dem jetzt nicht ablehnend gegenüber stehen, weil ich das grundsätzlich befürworte, nur man hätte das durchaus auch in der Vorbesprechung bringen können. Also wie gesagt, diese Punkte würden mich interessieren, wenn ich sie auch kritisieren würde. Grundsätzlich bin ich für diesen Antrag, weil der Stellenwert von Sport in der ÖH einfach nicht da ist.

Karin Stanger - GRAS

Liebe Opposition, wenn ihr glaubt, dass wir das hier zulassen, dass ihr die Frauen-Selbstverteidigungskurse hier als nicht sinnvoll bezeichnet, dann haben wir ein grundlegendes Problem! Das zeigt sich auch, dass ihr ein Problem habt mit dem Frauenkampftag, und das zeigt sich übrigens auch, wenn man da durch die Reihen schaut, wie viele Frauen ich sehe. Ihr solltet echt einmal in eurer Organisation vielleicht auch sowas anbieten, vielleicht würdet ihr dann mehr Frauen ansprechen.

Der 2. Punkt ist, falls ihr unsere Presseaussendungen verfolgt, dann ist es sehr wohl so, dass wir auch den letzten Antrag über das Universitätssportinstitut sehr ernst genommen haben und wir setzen uns sehr wohl dafür ein, das haben wir als gut befunden, darum haben wir auch dafür gestimmt, dass wir uns dafür einsetzen, dass alle den gleichen USI Betrag zahlen, dass es keine Altersbeschränkung gibt. Dazu hat es auch eine Presseaussendung gegeben. Wir sind auch dran das mit der USI vorzufühlen, wie ihr wisst ist das halt auch immer eine Verhandlungsgeschichte.

Wenn ich nicht auf private Whats App Nachrichten antworte - ja eh!

Schreibt mir ein E-Mail an karin.stanger@oeh.univie.ac.at.

Wir haben ja auch letztes Mal dagegen gestimmt, dass wir innerhalb von 2 Tagen der Opposition antworten müssen, müsst ihr einfach nicht. Es steht 14 Tage drinnen, das genügt auch und das wird auch weiterhin reichen, wir werden dagegen stimmen und auf Whats App Nachrichten senden, das geht nicht! Der 4. Punkt ist, was ich ein bisschen schade finde, vielleicht geht's doch alle mal auf eine Demo, dann wisst ihr ein bisschen was auch Sport bedeutet, würde euch sicher auch gut tun. So ein Gefühl einer Demokratie auf das allgemein politische Mandat könnt ihr euch da sicher auch mal austoben.

Markus Giesen - ZBV der AG

Dann hier gut, mein Fehler, das mit dem Antrag. Gut, ich schreibe dir in Zukunft nur noch über den offiziellen Weg. Werde ich mir merken. Alles mein Fehler.

Aber was hier trotzdem überhaupt nicht geht, ist uns vorzuwerfen, wir würden Selbstverteidigungskurse für Frauen, als vollkommen sinnlos darstellen.

Unverständliche Wortmeldungen aus dem Hintergrund.

Kein Mandatar und keine Mandatarin der AG würden diese Kurse als sinnlos bezeichnen. Ich bin ZBV der AG, und wenn du dann jetzt gerade und jetzt einfach nur zum „fun fact“. Es gibt hier momentan zwei Fraktionen bei denen keine einzige Frau eine Stimme führt, davon ist eine Fraktion in der Koalition, die andere ist eine Oppositionsfraktion, nur so am Rande.

Zur tatsächlichen Berichtigung, die einzige Fraktion wo gerade keine Frau eine Stimme führt, ist eine Koalitionsfraktion.

Matthias Haas – KSV – LiLi

Zur tatsächlichen Berichtigung, die Aufteilung der Mandate im KVS-Lili ist sehr wohl paritätisch erledigt.

Gernot Pruschak – Junos zur Protokollierung

Ich finde es ja sehr interessant, wie wir von einem Bericht eines antifaschistischen Referates und Sport zu Quotensachen kommen, ist mir nicht ganz bewusst. Auf jeden Fall möchte ich dazu sagen, auf Demonstrationen gehen, als Sport zu sehen ist eine Art. Ich z.B. betreibe gerne anders Sport und ich glaube nicht, dass ich mir vorwerfen lassen brauche, wir sind unsportlich nur weil wir vielleicht nicht auf Demonstrationen gehen oder zumindest nicht auf eure Demonstrationen. Des Weiteren möchte ich auch noch dazu sagen zu dem Antrag, ich denke, dass Sport sehr wichtig ist. Wir könnten uns auch überlegen, im Antrag vielleicht für die nächste Sitzung oder so, dass wir nicht den Sportteil zumindest vorausstellen, weil eigentlich sollte das Referat wahrscheinlich eher Referat für Sport und antifaschistische Arbeit heißen, weil Sport sogar im HSG extra vorgesehen ist.

Manuel Boschitsch – GRAS zur tatsächlichen Berichtigung

Der Sportteil ist mit HSG 2014 ausgenommen worden, es gibt keine Verpflichtungen ein Sportreferat zu führen, das hat unter anderem die ÖH-Bundesvertretung auch gemacht. Davor hieß es – Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten und Sport und jetzt nur mehr Wirtschaftsreferat.

Markus Giesen – AG

Ich bin dir sehr dankbar, dass du das noch einmal mit dem Referat für Wirtschaftliche Angelegenheiten und Sport aufstust. Ich weiß nicht, ob du noch Referent dafür warst Sebastian, oder nur der Florian. Genau deshalb hat man es ja, so war es dann von allen, damit wir eben mehr Zeit haben, über diese Sportagenden auch reden zu können, weil eben der Wirtschaftsreferent oder die Wirtschaftsreferentin, die jetzige Wirtschaftsreferentin damit viel zu eingedeckt wäre. Es ist aber trotzdem sehr schade, dass immer wieder das Sportthema, sehr, sehr kurz kommt. Das bekritteln wir jetzt jede Sitzung. Jetzt haben wir mal einen Antrag zu dem Thema gemacht, damit da ein bisschen mehr weitergeht. Deshalb würde es mich unglaublich freuen, wenn dieser Antrag angenommen wird. Angel du hast gesagt, wie soll diese ganze Sache, Sport usw. aussehen. Uns würde so ein Modell in Richtung Edelsdorf vorstellen, d.h. Studierende kriegen dort Vergünstigungen auf gewisse Sachen. Ich glaube auch nicht, dass Kooperationen mit Firmen im Zweifelsfall auch möglich sind. Das muss man sich sicher im Detail überlegen, aber es ist einmal ein Anstoß, dass wirklich hier einmal echte Sportagenden die allen zu Gute kommt und endlich mal in dieser UV auch diskutiert wird. Dafür ist es bei genau einem Referat, damit sich das auch darum kümmern kann und nicht der Wirtschaftsreferent, der eh wahrscheinlich extrem viel arbeiten muss, vielleicht auch noch mehrere Nachtschichten schiebt, da sich auch noch um das Sportreferat kümmern soll. Um mehr geht es bei diesem Antrag nicht, dass wir da jetzt eine Diskussion über Frauengrundsatzpolitik geführt haben, finde ich sehr schade. Ich würde mir wünschen, dass wir uns wieder sachlich auf den Antrag konzentrieren können.

Lea Gschaidler - AG

Ich möchte mal festhalten, ich fühle mich als Frau sehr wohl in meiner Fraktion, es ist sehr schön in meiner Fraktion, ich fühle mich auch sehr akzeptiert und ich fühle mich nicht unterdrückt. Ich finde es auch gut, dass es diese Selbstverteidigungskurse für Frauen gibt, aber ich denke es gibt ja auch genug

Männer an der Universität Wien, die sich auch freuen über Unterstützung dann im Sport und da auch noch ein Angebot finden können und wenn es nicht nur für Frauen ein Angebot gibt.

Dolores Bakos – Junos zur Protokollierung

Ich kann mich meiner Vorrednerin inhaltlich voll anschließen. Ich möchte dazu sagen, ich stehe hier als Frau, ich glaube das ist ganz ersichtlich. Aber ich lasse mich ganz sicher nicht definieren, als nur darüber definieren, dass ich eine Frau bin d.h. mich durch mein Geschlecht hinunter zu reduzieren. Und ich finde es genauso wichtig, dass es Frauenverteidigungskurse gibt, aber Sport ist auf jeden Fall mehr, da sind wir uns schon irgendwie einig. Und das heißt noch lange nicht, dass ich das irgendwie schlecht empfinde, dass es Frauenverteidigungskurse gibt. Aber Demos zu veranstalten, ist sicherlich kein Sport und allein Frauenverteidigungskurse ist auch noch nicht wirklich Sport in dem sind, dass die Agenden voll erfüllt sind und, dass alles gemacht worden ist um diesem Thema auch gerecht zu werden.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Ich kann Karin Stanger durchaus zustimmen, dass ihre Art von Demo eine Art Kampfsport ist. Es ist aber nicht eines jeden Sache, Kampfsport zu betreiben. Also ein bisschen breiter fächern, vielleicht mal einen Schikurs. Ihr veranstaltet Reisen nach Graz oder sonst wo hin. Veranstaltet einmal eine Schireise oder was weiß ich im Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik und Sport.

Karin Stanger – GRAS

Das Antifa-Referat soll auf Schiurlaub fahren?

Ich wollte noch zwei Sachen sagen: Erstens, Feminismus ist auch eine Querschnittsmaterie und kann daher Zweitens, auch in jedem Referat behandelt werden, und das halten wir auch so.

Die Kritik, dass es beim KSV-Lili gerade nicht so ist. Das sehe ich auch so, das finde ich sehr schade. Wir beantragen eine Sitzungsunterbrechung von 15 Minuten.

GRAS beantragt um 14:39 Uhr eine Sitzungsunterbrechung von 15 Minuten.

Camila Garfias – VSSStÖ nimmt um 14.55 Uhr die Sitzung wieder auf.

Manuel Boschitsch – GRAS meldet sich um 14.55 Uhr ab.

Alexander Koch - GRAS meldet sich um 14.56 Uhr an.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

Ich möchte kurz was klarstellen. Ich finde nicht, dass Frauenselbstverteidigungskurse sinnlos sind. Ich habe das ein bisschen zu hart formuliert. Ich habe gemeint, dass einfach sehr wenig gemacht wird vom Antifa- und Sportreferat. Natürlich die Frauenselbstverteidigungskurse sind das einzig Sinnvolle, aber das ist halt einfach zu wenig. Das war von mir zu hart formuliert, das wollte ich noch mit dieser Wortmeldung richtig stellen!

Antrag 3 wird abgestimmt.

Camila Garfias – VSSStÖ

Gibt es Protokollierungen des Stimmverhaltens.

Karin Stanger – GRAS

Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, da ich 1) mit dem HSG 14 (unverständliche Wortmeldung) und 2) finde ich, dass wir ausreichend machen, wir werden weiterhin dafür einsetzen, dass die Altersbeschränkungen bei den USI Kursen fällt, aber ich betrachte das als ausreichend, was wir momentan Sport machen. Ich glaube auch nicht, dass es unsere Kernkompetenz sein muss, und daher habe ich gegen diesen Antrag gestimmt.

Hannah Lutz – VSSStÖ meldet sich um 14.58 Uhr ab und überträgt ihre Stimme an Kathrin Nesensohn. Kathrin Nesensohn – VSSStÖ meldet sich um 14.58 Uhr an.

Gernot Pruschak – Junos zur Protokollierung

Zur tatsächlichen Berichtigung: §3 Abs.4 des HSG in der Fassung von 2014. Die Körperschaften öffentlichen Rechts gemäß Abs. 1. und 2 sind errichtet, um die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten

und ihre Mitglieder zu fördern. Dabei sind insbesondere kulturelle, sportliche, soziale sowie studienspezifische Aspekte zu berücksichtigen. Sprich das HSG sieht sehr wohl vor, dass Sport auch von einer österreichischen Hochschüler_innenschaft berücksichtigt werden muss.

Gianluca Beraldo – HomoBiTrans*Referat

Neben unserem wöchentlichen Plenum, Beratung (Journaldienst) und Unterstützung von diversen queer_feministischen Projekten wurden folgende Themen in den letzten Monaten präsent:

- Queer_fem Topf Sitzung am 29. April 2016
- Trans* Frühlings -Treffen am 14. Mai 2016 sowie seine Nachbesprechung
- Bearbeitung einer queerfeministischen Stadtkarte mit Anlaufsstellen, Cafes, Vereine, Projekte, Bands usw.
- Mitarbeit bei Deutschkursen für LGBTIQ-Refugees in Kooperation mit Queer Base
- Organisation, Planung, Einladung der TeilnehmerInnen aus dem Ausland, Programmherstellung, Übersetzungsarbeit für die Konferenz „Queering the Postsoviet“ am 16.06

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Zwei Fragen: Warum brauchen LGBTIQ-Refugees extra Deutschkurse, es gibt ja ohnehin schon welche? „Queering the Postsoviet“ was ist das und was nutzt das den Studierenden?

Gianluca Beraldo – HomoBiTrans*Referat

Also für die Deutschkurse, ich weiß nicht, ob irgendjemand von euch da mal tätig gewesen ist. Es kann schon ziemlich schräg abgehen. Die Orte können schon ein bisschen sexistisch oder natürlich auch homophob, also ich glaube, dass für die Leute Schutzräume anzubieten ist gar keine schlechte Idee. Beim Erwerb von einer Sprache, kann ich persönlich sagen, ich sitze voll viel da wo du das lernst und mit wem du das lernst. Also wenn du dich schon irgendwie ein bisschen, angegriffen fühlst aber irgendwie...

Eine Stimme ist aus dem Hintergrund zu hören, daher ist nichts mehr zu verstehen.

Gianluca Beraldo – HomiBiTrans*Referat

Und die zweite Frage: Warum nicht?

Karin Stanger – GRAS

Also, wenn ihr euch die letzten Berichte durchgelesen habt auch über die Deutschkurse in Wien. Es ist eher so, dass es zu wenig gibt. Die sind teilweise extrem überfüllt und darum ist das ein weiteres Angebot, warum nicht? Gerade bei, sagen wir, Gruppen, die es nicht so einfach haben, gibt es ja auch spezielle Kurse nur für Frauen, warum soll es das einfach nicht geben. Da hat er schon vollkommen Recht. Warum nicht was anbieten, das ist auch was Gutes.

Gernot Pruschak – Junos zur Protokollierung

Ich hätte eine Bitte für den nächsten Referatsbericht. Und zwar, wie es auch die anderen Referate eigentlich üblich halten. Nicht nur Stichworte und Schlagzeilen abzubilden, sondern die Tätigkeiten bitte auch genauer zu beschreiben. Das würde uns einiges an Rückfragen, einiges an hin und her fragen, und auch einiges, an wahrscheinlich schriftlichen Anfragen, ersparen.

So habe ich jetzt erstens Mal eine Frage bezüglich dieser Mitarbeit. Was versteht das Referat hier unter Mitarbeit, was wird dabei getan bei der Mitarbeit bei den Deutschkursen, Dann habe ich eine Frage für die Konferenz „Queering the Postsoviet“ am 16.6. – welche finanziellen Mitteln des Referats fließen dahinein. Und dann hätte ich noch eine Frage, was ist bei der Queerfem Topf Sitzung beschlossen worden am 29. April 2016.

Gianluca Beraldo – HomiBiTrans*Referat

Es ist so, dass wir zu fünft sind und Aufgaben verteilen. Zwei von uns, ich und ein anderer sind für die Deutschkurse, für diesen Teil der Agenda zuständig, während andere Leute für „Queering the Postsoviet“ zuständig sind, daher kann ich nicht viel sagen. Wir haben beschließen, wem wir Geld geben. Zu „Queering the Postsoviet“, außer für Plakate sind nicht so viele Geldausgaben dabei.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Ich habe gefragt, warum ihr das veranstaltet. Wieso nicht, ist keine hinreichende Beantwortung! Also bitte beantworte mir meine Frage. Es geht um „Queering the Postsoviet“.

Gianluca Beraldo – HomoBiTrans*Referat

Wie schon einmal gesagt, ich bin nicht für das zuständig, sondern eher für die Deutschkurse, wir machen Aufgabenverteilung.

Worum geht es? Es ist eine Analyse vom postsowjetischen Raum und wie damit umgegangen wurde mit den LGBTIQ Leuten. Weil, wie ihr wisst, es geht ihnen nicht wirklich sonderlich gut, abgesehen von ein paar baltischen Ländern, abgesehen von Estland.

Natürlich können wir das schriftlich beantworten. Bitte uns einfach ein Mail senden und, dass es ein bissl nett formuliert wird. Wir haben einmal ein Mail bekommen, das war auch ein bisschen....

Angel Usunov – Junos

Ich habe auch eine ganz kurze Frage. Wie viele Personen, ungefähr, es muss jetzt keine exakte Zahl sein, waren bei diesen Deutschkursen die da angeboten wurden.

Gianluca Beraldo – HomoBiTrans*Referat

Die Zahl schwankt – jetzt bei der Rosa Villa, wir schauen jetzt einmal wie wir das organisieren, ob wir eigene Räume zur Verfügung stellen wollen. Ich bin im Amerlinghaus mit den Deutschkursen, vielleicht können wir auch dort einen Raum bekommen.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Ich würde vorschlagen, wenn du Fragen nicht beantworten kannst bzw. nicht genau weißt worum es in diesen Projekten geht, die im Bericht vielleicht im Vorhinein besser auszuformulieren, wie ich das in der letzten Sitzung der Universitätsvertretung schon angebracht habe. Die Berichte des HomoBiTrans* Referates sind meistens sehr dürftig und sagen nicht viel aus. Und wenn dann noch eine Person hier Rede und Antwort stehen soll, die sich nicht auskennt, tut mir leid.

Camila Garfias – VSStÖ

Da es keine weiteren Fragen mehr gibt, kommen wir nun zum Bericht des Kulturreferats.

Alina Bachmayr-Heyda - VSStÖ

Alle Fragen die jetzt nicht beantwortet werden konnten, bitte auf einem Zettel zu mir und wenn es geht schriftlich ins Sekretariat.

Stefan Maleschitz – Kulturreferat

Filmscreenings

Gemeinsam mit der Initiative present:history wurde eine Vorführung des Films „Als die deutschen vom Himmel fielen“ über die deutsche Besatzung Kretas 1941-1945 organisiert

Projekt Stadtplanung und Wohnungspolitik

Nach dem feministischen Stadtrundgang und einer Veranstaltung zu Gender Planning wird zurzeit an einer Abschlussveranstaltung für das Sommersemester gearbeitet. Inhaltlich soll es dabei um Gentrifizierung und urbane Verdrängungsprozesse gehen.

Regelmäßige Aussendung des Newsletters

Durch Angabe ihrer E-Mail-Adresse können sich Interessierte auf der Website des Kulturreferates für den Newsletter anmelden. Sie erhalten monatlich Informationen über aktuelle interne und externe kulturelle Veranstaltungen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Betreuung der Facebook Seite
- Betreuung des E-Mail-Accounts
- Regelmäßiger Newsletter zu aktuellen kulturellen und politischen Veranstaltungen und Terminen

Kooperationen und Gewinnspiele

Im Rahmen der Premiere des Films Viva la Vida wurden in Kooperation mit dem Theater Spektakel 3x2 Karten an Studierende verlost.

Gemeinsam mit der Basisgruppe kritisiert wurde mit der Planung des Programms im WS 2016/17 gestartet.

Lena Coufal – Referat für Internationale Angelegenheiten

International Café

Wie schon in der letzten UV-Sitzung berichtet, gab es dieses Semester mehrere Veranstaltungen unter dem Titel „International Café“ in Kooperation mit dem International Office der Universität Wien. Ziel war es, Internationale Studierende anzusprechen, sowohl jene, die auf Auslandssemester in Wien sind, als auch jene, die ihr ganzes Studium in Wien absolvieren wollen. An mehreren Terminen wurden Institutionen und Angebote der Uni Wien vorgestellt. Auch wir haben jedes Mal die ÖH Uni Wien vorgestellt und im Zuge der Veranstaltung hatten wir auch gleich die Möglichkeit, viele Studierende vor Ort zu beraten.

Picknick für Incomings und Outgoings

Am 15. Juni wird es ein Vernetzungstreffen in einem informellen Rahmen geben. Angesprochen werden in erster Linie Incomings und Outgoings, doch auch alle anderen internationalen Studierenden sind willkommen. Das Picknick wird diesmal im Zuge unserer Zusammenarbeit mit dem International Office stattfinden, durch den offenen Rahmen wird es aber einen klaren Unterschied zum International Café geben, da diesmal die Vernetzung und der Austausch unter den Studierenden im Mittelpunkt steht und wir nur die Rahmenbedingungen stellen werden.

Welcome für Studierende aus Drittstaaten

Die Veranstaltung ist sich leider nicht ausgegangen, dafür planen wir schon für das nächste Semester. Gemeinsam mit dem Referat für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende soll eine Informationsveranstaltung stattfinden, außerdem arbeiten wir bei der geplanten Broschüre des AntiRa-Referates mit.

Beratung

Natürlich wird auch wieder laufend beraten werden. Uns erreichen in erster Linie Fragen von Incomings, die Informationen zu den Themen wohnen, leben und studieren in Wien brauchen, aber auch Outgoings, die Hilfe bei Anrechnungen, Selbstorganisation und allgemeinen Fragen zum Auslandsaufenthalt haben. Diese werden wir in unserem wöchentlichen Journaldienst schriftlich wie auch persönlich beantworten, natürlich bearbeiten wir vor allem dringende Fragen auch außerhalb.

Sebastian Berger - Wirtschaftsreferent

Änderungen - Jahresvoranschlag 06. Juni 2016

Um einen höchstmöglichen Grad an Transparenz zu ermöglichen wurde der Jahresvoranschlag vom 30. November 2015 adaptiert. Der Jahresvoranschlag – Stand 06. Juni 2016, sowie das betreffende Änderungsverzeichnis erging fristgerecht an die Mandatar_innen.

Jahresvoranschlag-Wirtschaftsjahr 2016/2017

Aufgrund der noch nicht veröffentlichten Endabrechnung (Sommersemester 2016) der Hörer_innenbeiträge von Seiten der Österreichischen Hochschüler_innenschaft Bundesvertretung wird im Zuge einer äußerst konservativen Schätzung, bis zur Veröffentlichung der tatsächlichen, das Budget konstituierenden Zahlen vom Budget des aktuellen Wirtschaftsjahres ausgegangen. Eine Adaptierung des Jahresvoranschlags erfolgt folglich voraussichtlich im September 2016 nach Bekanntgabe durch die ÖH BV.

Portal und Modalitäten betreffend die Bundesbeschaffungsgesellschaft

Die Organe der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien haben die Möglichkeit über das Portal der Bundesbeschaffungsgesellschaft Hardware zu beziehen. Im Zuge der Umstellung auf das neue System wurde die Gebarungsordnung adaptiert sowie ein Formular design und den Organen zur Verfügung gestellt.

Veranlagung

Wie im Beschluss der 1. ordentlichen Universitätsvertretungssitzung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien im Sommersemester 2016 festgehalten wurde, sind Rücklagen in Höhe von EUR 300.000 (DREIHUNDERTTAUSEND) in Form von vier Tranchen an die Bundesfinanzierungsagentur (Bundeschatz.at) ergangen. (1 x 100.000, 1 x 100.000,- und zweimal je 50.000,- Bundesfinanzierungsagentur mit einer Laufzeit von 10 Jahren, die jederzeit kündbar ist.)

Weitere EUR 400.000 (VIERHUNDERTTAUSEND) werden im Moment zu 4 Tranchen a EUR 100.000 (EINHUNDERTTAUSEND) bei diversen Banken auf Sparbüchern deponiert.

Schnittstelle : Referat für Bildung und Politik/Referat für ausländische Studierende und Antirassismus

Die seit Anfang 2016 beschäftigte Dienstnehmerin, welche als Schnittstelle zwischen den betreffenden Referaten fungierte, hat sich im Zuge einer einvernehmlichen Auflösung des Dienstverhältnisses von uns getrennt. Im Zuge der Stelle einer wird neu ausgeschrieben.

Aufgrund einer Ausschreibung und der Evaluierung der Kandidat_innen haben wir uns dafür entschieden, Aysan, die zuvor als Referentin, ihr habt sie alle gesehen hier, das letzte Mal, bei uns im Referat für ausl. Studierende und Antirassismus tätig war, diese Stelle zu geben. Nicht auf Grund dessen, oder nicht ausschließlich auf Grund dessen, dass wir gesehen haben, wie großartig sie arbeitet. Sie war auch mit Abstand die qualifizierteste, was bei diesen Qualifikationen und Vordienstzeiten ein großes Wunder ist.

Tagesgeschäft

Am 30. Juni endet das Wirtschaftsjahr 2015/2016. Wie üblich sehen wir uns gegen Ende des Budgetjahres mit immensen Aufwänden konfrontiert, die jedoch konsequent abgearbeitet werden.

Wie im Koalitionsvertrag zwischen den Fraktionen VSSTÖ, GRAS, KSV -LiLi vereinbart, werde ich im Zuge der 2. ordentlichen Universitätsvertretungssitzung im Sommersemester 2016 zurücktreten.

Ich bedanke mich für die meist gute Zusammenarbeit.

Alina Bachmayr-Heyda – VSStÖ für das Referat für Arbeiter_innenkinder

Unsere Veranstaltung im Mai war ein voller Erfolg. Gemeinsam mit den Kolleg_innen vom beigewum (Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen) konnten wir über hundert Personen zur Präsentation der Kurswechsellausgabe 4/2015 zu Klasse, Klassismus und Klassenkampf und der anschließenden Podiumsdiskussion bewegen. Das Interesse an der Veranstaltung war so groß, dass die Räumlichkeiten des Afro-Asiatischen-Instituts an ihre Grenzen stießen. Zusätzlich zur Diskussion gab es einen Büchertisch des beigewum und von ChickLit, einer feministischen Buchhandlung in Wien. Die Podiumsdiskussion selbst wurde von Radio Stimme aufgezeichnet und war Teil ihres Programms am 17.05.2016. Die Sendung kann man auch nachhören unter folgendem Link: <https://cba.fro.at/316036>

Wir arbeiten weiterhin daran den Arbeitskreis als Universitätsweite Institution zu etablieren. Wir versuchen dies nun durch Kooperationen mit verschiedenen universitätsnahen Organisationen die Bekanntheit zu verbreiten und engagierte Studierende aus Arbeiter_innenfamilien zu motivieren.

Für den Juni sind noch zwei Veranstaltungen rund um den Oktoberstreik 1950 geplant. Der als Putschversuch denunzierte Streik wurde erst vor wenigen Wochen von Vertreter_innen der Gewerkschaft rehabilitiert. Geplant sind ein Stadtspaziergang mit diesem Thema in Kooperation mit dem Verein Maloche im Rahmen der Stadtplanungsarbeitsgruppe, sowie eine Buchpräsentation zu „Oktoberstreik; Die Realität hinter den Legenden über die Streikbewegung im Herbst 1950. Sanktionen gegen Beteiligte und ihre Rücknahme. Mit einem Kommentar von Hans Hautmann und Brigitte Pellar“ von Peter Autengruber und Manfred Mugrauer.

Anna Steinberger – Barrierereferat

Vernetzung

- *Zusammenarbeit mit dem Bildungspolitischen Referat*
 - Verbesserung der Zusammenarbeit bei Einzelfallberatungen
 - Gemeinsame Interessenartikulation bei Treffen mit Rektorat geplant
 - Verfassung eines Textes zu alternativen Prüfungsmodalitäten für die Biopol Rechtsbroschüre
- *Vernetzung mit BV*
 - gemeinsame Arbeit an der Broschüre Barrieren
 - Teilnahme am BAKSAB von 10.-12. Juni

Projekte

- *Veranstaltung zu Barrieren und Stadt im Zuge der Stadtplanungsveranstaltungsreihe mit Kornelia Götzing*
 - am 12.4.2016 Vortrag und Diskussion
 - Nachbereitung des Vortrags und dessen Ergebnissen mit Kornelia Götzing per Email
 - Bericht über die Veranstaltung in der Unique

- *Arbeit an einer Broschüre zum Thema Barrierefreiheit*
zwei offene Treffen im April
Kontaktaufnahme mit möglichen Mitautor_innen
Geplantes Treffen mit dem BV tutpro zu Checkliste Barrierefreie Veranstaltung
- *Vorbereitung eines Vortrags mit Kirsten Achtelik über das Thema Pränatal-Diagnostik*

Beratung

Einzelfallberatung per Email und telefonisch

Lea Gschaider – AG überträgt um 15.25 Uhr ihre Stimme an Patrick Bölzle.

Patrick Bölzle – AG meldet sich um 15.25 Uhr

TOP 6 wird geschlossen.

TOP 7 – Berichte der Ausschussvorsitzenden

Clemens Ingel – AG - Vorsitzender des Finanzausschusses

Wir hatten unsere letzte Sitzung am Mittwoch den 1.6.2016. Wir haben uns über den Bericht, den Sebastian gerade abgegeben hat unterhalten und etwaige Fragen dazu geklärt und die Änderungen des JVA angeschaut und auch dazu die etwaigen Fragen geklärt. Dazu kommen wir dann in den nächsten Tagesordnungspunkten. Anträge oder allfällige Themen, gab es soweit keine zu besprechen. Auch ich möchte mich hier noch einmal für die super Zusammenarbeit mit Sebastian bedanken.

Alexander Koch – GRAS - Vorsitzender des Sonderprojektausschuss

Anträge:

5. Literaturwoche „Äquatorial Guinea“ (Einstimmig)

Sopronr.: 2904/16/01 1000€ Auflage: Keine Honorare

Undocumented history (5 Pro/ 3 Gegenstimmen)

Sopronr.: 2904/16/02 1000€

„Under.docs“ -Fachtagung

Sopronr.: 2904/16/03 Formalfehler

Makeover Queer/fem-Topf

Sopronr.: 2904/16/04 Einstimmig 1000€

Young Visions Einstimmig Sopronr.: 2904/16/05 800€

Symposium des IAPh in Melbourne Einstimmig Sopronr.: 2904/16/06 Abgelehnt

Green Urban Commons Einstimmig Sopronr.: 2904/16/07 550€

Auflage: Nur Sachkosten und Druckkosten

Freiwillig//Macht//Sexy? Queer/Fem-Topf (5 Pro/ 3 Gegenstimmen)

Sopronr.: 2904/16/08 1000€ Auflage: Keine Honorare

Migration, Kriminalisierung, Widerstand, Erfindung- Fachtagung (5 Pro/ 3 Gegenstimmen)

Sopronr.: 2904/16/09 1000€ Auflage: Keine Honorare

Anti*Colonian Fantasies- Decolonial Strategies Einstimmig Sopronr.: 2904/16/010 1000€

Auflage: Keine Honorare

Insgesamt wurden Anträge in der Höhe von 7350 € beschlossen. Davon 5350€ für den allgemeinen Topf und 2000€ für den feministisch/queeren Topf.

Im allgem. Topf befinden sich daher noch 9601,36 € und im feministisch/queeren Topf 6200 €

Die nächste Sopro Sitzung findet am 20. Juni 2016, um 18:30 in den Räumlichkeiten der

Clemens Ingel – AG meldet sich um 15.28 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Markus Giesen.

Markus Giesen – AG meldet sich um 15.28 Uhr an.

Raffaella Tschernitz – VSSStÖ – Vorsitzende des Gleichbehandlungsausschusses

Im Gleichbehandlungsausschuss gab es keine Anträge.

Wir haben darüber gesprochen, dass der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen vermehrt wieder mit den Studierenden zusammen arbeitet und umgekehrt ebenfalls. Ziel ist es diesen Arbeitskreis und den Gleichbehandlungsausschuss vermehrt an die Studierenden zu tragen.

TOP 7 wird geschlossen.

TOP 8 – Beschlussfassung über die Änderungen zum Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 2015/2016

Sebastian Berger – GRAS

Antrag 4

Änderung a.) Zeile 7

Die Exekutive der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien hat beschlossen, Rücklagen in Höhe von EUR 8900 aufzulösen um den Allgemeinen Projekttopf aufzustocken und dadurch den Studierenden als Förderungsmittel zugänglich zu machen. Der Aufwand beläuft sich auf EUR 8.900.

Änderung b.) Zeile 22

In Anlehnung an die Gehaltsabschlüsse der öffentlichen Dienstnehmer_innen für das Jahr 2016 werden die Gehälter der Angestellten der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien um 1,3 % angepasst. Die Berechnung basiert auf einem rückwirkenden Anspruch für die Periode Jänner 2016 bis Juni 2016. Der zu zahlenden Mehraufwand beläuft sich auf EUR 1.145.

Änderung c.) Zeile 64

Aufgrund einer einvernehmlichen Auflösung des Dienstverhältnis zwischen der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien und der Arbeitnehmerin, welche als Schnittstelle zwischen dem Referat für Bildung und Politik sowie dem Referat für ausländische Studierende und Antirassismus fungierte, werden die tatsächlich entstandenen Personalkosten budgetiert. Der Aufwand beläuft sich nunmehr auf EUR 5.794.

Änderung d.) Zeile 166

Das Budget des Allgemeinen Projekttopfs wird um EUR 30.000 erhöht, da wir die aus dem Wirtschaftsjahr 2015 / 2016 überschüssigen finanziellen Mittel der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien nicht in Rücklagen fließen lassen wollen, sondern selbige in dieser Form den Studierenden zu Gute kommen müssen. Der Aufwand beläuft sich nunmehr auf EUR 130.000.

Zeile 169

Aufgrund der gering ausgefallenen Gewinnausschüttung der Facultas AG muss dieser Posten an die tatsächliche Gewinnausschüttung von EUR 13.000 angepasst werden. Die Differenz der geplanten Gegenfinanzierung mit der Facultas-Kopierpickeraktion wird durch überschüssige Mittel aus dem laufenden Wirtschaftsjahr gedeckt.

Abstimmung Antrag 4:

Contra: 8

Enthaltungen: 3

Prostimmen: 16

Antrag 4 angenommen.

Das heißt, dass, wenn man sich den Jahresvoranschlag, den letzten Beschlossenen ansieht, wird eins erkennen, dass da 45.000,- € Überschuss waren, die wir ganz bewusst dort auch gelassen haben, weil es in einem Betrieb in einem Wirtschaftsjahr zu Eventualitäten kommen kann und die nicht unbedingt voraussehbar sind. Daher nach dem Prinzip der Vorsichtigkeit agiert und dieses Defizit mit diesem Geld gedeckt.

Ich greife den Fragen die im Finanzausschuss gekommen sind, etwas vor, um das Ganze verständlicher zu machen.

Schauen wir uns erst an was dazugekommen ist, wo sich Geld akkreditieren hat lassen und schauen wir uns nachher an, was Geld wieder runtergezogen hat um auch verständlich zu machen, warum dieser Projekttopf jetzt auf 130.000,- € aufgestockt werden können.

Ganz, ganz wichtig ist, der Polster von 45.000,--€ der noch da war, wo wir gesagt haben, den brauchen wir übers Jahr um solchen Eventualitäten wie der Facultasgeschichte entgegen zu wirken, der ist durch die Deckung von Facultas nicht aufgebraucht. Gehen wir mal aus von 45.000,-- € Weiters haben wir Geld lukrieren können, dadurch, dass wir im Zuge der einvernehmlichen Auflösung des Dienstverhältnisses mit der Dienstnehmerin Mahmoud, das nicht ausgezahlte Gehalt das budgetiert war im letzten JVA, als Plus verbuchen können, weil tatsächlich eben 5.784,--€ ausbezahlt worden sind, anstatt den budgetierten 13.000,--€ Dass wir irgendwo um die 7.800,-- € Einkommen und weiters um dieses große Plus zu erklären, die 8.900,-- € Rücklagen fließen auch noch dahinein. Was Geld wieder runterzupft ist die Facultasgeschichte, der Buchhandel ist regressiv, ich glaube das ist ein Problem das es überall gibt in dieser Branche. Budgetiert waren da glaube ich, als Gegenfinanzierung bzw. als Deckelung der Facultas Kopierpickeraktion 37.000,--€ faktisch ausbezahlt, das haben wir auch mit den Kolleginnen von der WU von der Aktionsgemeinschaft im Aufsichtsrat erstritten, wurden dann 13.000,- € als Gewinnsumme für die Anleger_innen, die wir ja sind, ausgeschüttet. Man wird sehen, wie sich das nächste Jahr darstellt. Es ist dadurch kein Schaden ergangen, weil wir aus dem Grund, dass in der Hinsicht immer was passieren kann, sehr, sehr vorsichtig gewirtschaftet haben und daher auch im neuen JVA noch immer einen Bilanzüberschuss verbuchen können.

Camila Garfias – VSSStÖ

Wir kommen jetzt zur Abstimmung über die Änderungen des JVA für das Wirtschaftsjahr 2015/2016

TOP 8 wird geschlossen.

TOP 9 – Beschlussfassung über den Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 2016/2017

Sebastian Berger – GRAS

Das Budgetjahr neigt sich dem Ende zu endet mit 30. Juni 2016. Selbstverständlich muss es auch ein Budget für das nächste Budgetjahr geben. Dieses ist an die Mandatar_innen ergangen, fristgerecht. Das habt ihr vorliegen für das Jahr 2016/2017.

Grundsätzlich kann man sagen, dass das Erraten von Studierendenzahlen immer eine schwierige Sache ist. Was wir faktisch machen werden ist, dass wir diesen JVA im Oktober sobald die Endabrechnung da ist sowie auch die Zahlen von der Universität bezüglich den inskribierten an den verschiedenen Organen, Instituten, Studienrichtungen, da wird es dann die tatsächliche Zahlen geben. Dieser JVA ist im Sinne des buchhalterischen Gebotes der Vorsichtigkeit, ein sehr, sehr konservativer.

D.h. wie gehen grundsätzlich von dem Budget aus, das wir im letzten Jahr zur Verfügung gehabt haben, tendenziell steigen die Studierendenzahlen jedes Jahr, d.h. im Oktober werden wir wahrscheinlich eine gravierende Budgeterhöhung haben, die dann selbstverständlich alle nach den Sockeln und Schlüsseln zu Gute kommen wird.

Ein wirkliches Novum in diesem Jahresanschlag ist, so ist er sehr, sehr ähnlich, wenn nicht ident wie der Letzte, bis es zur tatsächlichen Legung im Oktober kommt, ist der Kindergarten, wie euch vielleicht aufgefallen ist. Das sind €30.000 budgetiert. €30.000 - Wieso? Das war die Summer bevor es die Streitigkeiten zwischen der ÖH und dem Kindergarten gegeben hat, der die Aufwände des Kindergartens so deckt, dass man Studierenden die Möglichkeit bietet, einen preiswerten und vertretbaren Kindergarten der nicht sonderlich viele extra budgetäre Mittel von den Eltern erfordert, zur Verfügung zu stellen, wir haben uns da in mehreren Verhandlungsrunden mit rechtsfreundlichen Beiständen darauf geeinigt, dass das eine adäquate Summe ist. Wir hoffen, dass diese Kooperation fruchtbar und sinnvoll weitergeführt wird, daher wurde das wieder in den JVA implementiert. Weiters, was jetzt gar nicht mehr so neu ist, aber im Vergleich zum letzten JVA Budgetjahr Anfang, wichtig ist, wir haben die Dienstnehmerin, die jetzt als Schnittstelle zwischen dem Referat für Antirassismus und ausländische Studierende und dem Referat für Bildung und Politik eingesetzt wurde mit 1. Juni 2016 berechnet, also die Personalkosten berechnet und in dem JVA implementiert. Selbstverständlich haben wir wieder großen Wert auf Vorsichtigkeit gelegt, d.h. es gibt Budget Positivum, es gibt einen Budgetüberschuss wie sonst auch immer. Dieses Ding ist glaube ich ganz gut für die Sommermonate, für die vorlesungsfreie Zeit, dass man mit dem arbeiten kann. Die tatsächlichen Zahlen, was mich auch sehr interessiert, werden kommen sobald sie veröffentlicht wird und werden dann in Folge der 1. Adaptierung des JVA in den JVA 2016/2017 voraussichtlich im Oktober in der 1. ordentl. Sitzung im Wise 2016/2017

in den JVA implementiert und dann haben wir wieder ein Budget, wo man davon ausgehen kann, dass sich nicht sonderlich viel verändern wird.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Der JVA sieht so weit sehr, sehr in Ordnung aus. Es gibt allerdings durchaus einige spürbare Verschiebungen in der Gewichtung der unterschiedlichen Arbeitsbereiche. Z.B. wenn wir uns nur ansehen, die Ausgaben für festangestelltes Personal haben wir im aktuellen JVA 228.000,-- € vorgesehen, im neuen JVA ist der Bruttogehaltsaufwand 316.000,-- € Das ist schon eine Steigerung von ca. 40%, ist beträchtlich, eine beträchtliche Steigerung. Vielleicht eine Erklärung wieso man so viel mehr Personal, festangestelltes Personal im nächsten Wahljahr benötigt. Wofür diese Personalkosten? Wenn man sich jetzt noch anschaut, Personalaufwand nach Tätigkeitsbericht, fällt auf, dass es groß teils ziemlich dieselben Summen sind, wie im aktuellen Jahresvoranschlag, macht alles sehr viel Sinn. Spannend finde ich, dass Deutschkurse z.B. um 2.000,--€ weniger vorgesehen ist als heuer, quasi das Erfolgsprojekt, das uns immer verkauft wird. Die ÖH Uni Wien macht ja gar nichts sinnvolles, da müssen immer die Deutschkurse erhalten. Die werden nächste Jahr nach dem JVA weniger subventioniert, ist weniger vorgesehen. Ansonsten sind wir überall ziemlich gleich, sehr, sehr spannend und da eine Frage nur, wieso diese enorme Verschiebung ist, wer beim Referat für Antira und Bipolberatung, da haben wir heuer 5.800,--€ ca. vorgesehen, nächstes Jahr € 23.550,-- € d.h. die dreifache Summe. Wieso braucht man jetzt plötzlich die dreifache Anzahl der Personen. Das ist ein bissl komisch.

Sebastian Berger - GRAS

Danke für die lobenden Worte hinsichtlich der Deutschkurse, das freut uns sehr, dass das auch bei AG Anklang findet. Grundsätzlich ist es so, dass wir eine neue Dienstnehmer_in eingestellt haben, also eine Deutschlehrerin, die weniger Vordienstzeiten hat als die andere, deswegen bekommt sie auch weniger Geld.

Antira/Bipol ist die andere Geschichte – wie vorher gesagt, die Person ist jetzt für 12 Monate angestellt, und diese Kosten beziehen sich darauf, dass diese Person auch bezahlt bekommt. Das hat vorher keine Angestellte, das ist ein neugeschaffener Posten in diesem Referat, gegeben bzw. nach, ich glaube im Jänner ist die Ines angestellt worden, hat man sich dann aliquotiert angeschaut, wieviel würde sie noch bekommen bis Juni, deswegen kommt es hier zu einer gravierenden Verschiebung.

Personalkosten – die Tabelle, du meinst wahrscheinlich die Seite 14, werde ich mir noch einmal mit der Buchhaltung ganz genau anschauen und ich bitte diese Anfrage schriftlich an mich zu richten.

Antrag 5

Beschlussfassung über den Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 2016/2017

Abstimmung Antrag 5:

Contra: 8

Enthaltungen: 3

Prostimmen: 16

Antrag 5 angenommen.

TOP 9 wird geschlossen.

TOP 10 – Anträge

Camila Garfias – VSSÖ

Es liegen mir 3 Anträge vor.

Antrag 6

Antragsteller_in: Junos

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien möge beschließen:
Dr. Karl-Arthur Arlamovsky, geboren 24.09.1972, wohnhaft in 1090 Wien in den Facultas Aufsichtsrat zu entsenden.

Abstimmung Antrag 6:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 27

Antrag 6 einstimmig angenommen.

Antrag 7

Antragsteller_in: VSSStÖ & AG

Entsendung in den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Die Aktionsgemeinschaft an der Uni Wien entsendet in den oben genannten Arbeitskreis

Vertreterin: Irmgard Nemeč, Ersatz: Alexander Grün

Der VSSStÖ entsendet:

Vertreterin: Isabelle Wühlbeck, Ersatz: Raffaella Tschernitz

Abstimmung Antrag 7:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 27

Antrag 7 einstimmig angenommen.

Antrag 8:

Antragsteller_in: Junos

Verpflichtende Veröffentlichung der Evaluierung von Lehrveranstaltungen

Die Universitätsvertretung möge beschließen:

1. Der Vorsitz, sowie alle studentischen Mitglieder des Senates der Universität Wien, werden seitens der Universitätsvertretung dazu aufgefordert, umgehend mit dem Rektorat in Verhandlungen zu treten und zu versuchen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln folgende Verbesserungen bei der Evaluierung von Lehrveranstaltungen zu erreichen:
 - Verpflichtende Veröffentlichung der Evaluierung aller Lehrveranstaltungen in allen Studienrichtungen
 - Technische Einbindung der Evaluierungsergebnisse in das derzeitige Vorlesungsverzeichnis, um es Studienrednen zu ermöglichen sich leicht ein Bild über die Qualität der jeweiligen Lehrveranstaltung zu machen
2. Sollten diese Bemühungen nicht bis zur nächsten ordentlichen Universitätsvertretungssitzung erfolgreich sein, so wird eine Arbeitsgruppe gemäß §19 Z13 der Satzung eingerichtet, die ein Konzept zu einer von der ÖH Uni Wien eingerichteten unabhängigen online Evaluierung aller Lehrveranstaltungen an der Universität Wien erarbeiten soll. Der erste Sitzungstermin wird in der nächsten Sitzung der Universitätsvertretung festgelegt.

Antrag 8 wird nicht abgestimmt, da Gegen-Antrag.

Die GRAS beantragt um 15.58 Uhr eine Sitzungsunterbrechung von 5 Minuten.

Camila Garfias – VSSStÖ nimmt um 16.13 Uhr die Sitzung mit Verspätung wieder auf.

Hannah Buchinger – VSSStÖ überträgt ihre Stimme um 16.13 Uhr an Carmela Miglozzi.

Carmela Miglozzi – VSSStÖ meldet sich um 16.13 Uhr an.

Gegen-Antrag 9:

Antragsteller_in: VSStÖ, GRAS, KSV-Lili

Betrifft: Gegen-Antrag oder Veröffentlichung der LV-Evaluierungen

Die Exekutive möge sich ein Konzept überlegen, inwiefern die Veröffentlichung der Evaluierungen zweckmäßig und durchführbar ist. Dieses wird bei der nächsten UV-Sitzung präsentiert.

Abstimmung Gegen-Antrag 9:

Contra: 0

Enthaltungen: 12

Prostimmen: 15

Gegen-Antrag 9 angenommen. Haupt-Antrag 8 entfällt somit.

Karin Stanger – GRAS zur Protokollierung des Stimmverhaltens

Ich habe für den Gegen-Antrag gestimmt. Aus dem Grund, da ich es sinnvoll finde zuerst die Informationen einzuholen, was die Universität bis jetzt gemacht hat. Es ist einfach auch die Informationslage ein bisschen dürftig. Was mit den Evaluierungen bis jetzt passiert und was ein gutes Modell wäre und daher halte ich es für wenig sinnvoll, da schon ein Vorgehen vorzugeben.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung des Stimmverhaltens

Ich habe mich enthalten, bei diesem Gegen-Antrag, weil ich grundsätzlich schon gerne unseren Antrag zur Abstimmung gebracht hätte. Wir müssen jetzt schauen, was da jetzt rauskommt durch die Annahme des Gegen-Antrages und mir wäre es einfach lieber gewesen, wenn auch etwas Konkretes gewesen wäre, aber dagegen wenn grundsätzlich sowas gemacht wird, hätte ich auch nicht dagegen abgestimmt, deswegen Enthaltung.

Camila Garfias – VSStÖ

Wir kommen jetzt zu den nächsten Anträgen. Das sind Anträge zu den Entsendungen in den Habilitations- und Berufungskommissionen. Es ist eigener Tagesordnungspunkt, das ist uns entfallen, deswegen bringen wir es bei den Anträgen ein.

Antrag 10

Entsendung in die Habilitationskommissionen

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Lea Gschaidler, Marie Heim, Ersatz: Sascha Beinert

Philosophisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Jan Theurl (Germanistik), Eva Hoffmann (TFM), Nenad Petkovic (Germanistik), Tobias Stadler (TFM)

Fakultät für Mathematik

Judith Painsi, Ersatz: Michael Koch

Fakultät für Lebenswissenschaften

Kevin Kühn, Anna Glück, Ersatz: Katayoun Myhankhah, Katharina Schwartz

Pflanzenphysiologie und –anatomie

Stefanie Gruber, Johanna Barth, Ersatz: Nina Klauß, Tamara Groffics

Philosophisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Regina Ben Houmane, Johann Ernst Oberklammer, Ersatz: Peter Josef Moitzi, Cordula Eggerth

Didaktik der südslawischen Sprache

Maria-Katarzyna Prenner, Martina Erhart, Ersatz: Nicole Hofbauer, Lucas Kokerle

Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaften

Sarah Ritt, Alexandra Kleinrath, Ersatz: Daniel Leisser

Katholisch-Theologisches Fakultät

Daniela Grössinger, Ersatz: David Schretzmayer

Evangelisch-Theologische Fakultät

Kerstin Jud, Ersatz: Bernhard Lasser

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Julia Kneller, Maximilian Fresner, Ersatz: Felix Scheil

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Mika Boros, Ersatz: Carolin Merz

Fakultät für Sozialwissenschaften

Katharina Simma, Nikolaus Pöchlhammer, Ersatz: Jasmin Engelhart

Fakultät für Mathematik

Jonathan Schilhan, Ersatz: Julia Radberger

Christoph Harrach, Ersatz: Franziska Fritsche

Berufungskommissionen

Philologisch-kulturwissenschaftliche Fakultät

Katharina Knotzinger, Stefan Brahmshuber, Ersatz: Gregor Schöffberger, Lukas Weiser

Amerikanistik

Sabrina Satzinger, Daniel Leisser, Ersatz: Sarah Ritt, Leonie Krösslhuber

Germanistische Sprachwissenschaft

Eva Rosina, Georg Mayr, Ersatz: Simon Huber, Nenad Petkovic

Historisch-kulturwissenschaftliche Fakultät

Andreas Lampl, Ersatz: Kerstin Scheibenpflug

Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

Thomas Ogrisegg, Ersatz: Julian Sinnl

Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

Christina Begusch, M. Sophie Hollinetz, Ersatz: Klemens Kaserer, Gerit Griesmeier

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Unternehmensrecht

Irmgard Nemeč, Florida Kleeblinder, Ersatz: Caroline Lessky, Clemens Kraemmer

Öffentliches Recht

Irmgard Nemeč, Silvia Grohmann, Ersatz: Clemens Kraemmer, Caroline Lessky

Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung des Wirtschaftsverwaltungsrechts

Caroline Lessky, Irmgard Nemeč, Ersatz: Clemens Kraemmer, Silvia Grohmann

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Andreas Steininger, Ersatz: Sophie Insulander

Geschichte der Neuzeit

Wissenschaftsgeschichte: Lisa Allacher, Ersatz: Thomas Moser

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Neuzeit: Dr. Erich Landsteiner, Johannes Täubl, Ersatz: Jakob

Veitschegger

Zeitgeschichte, Kulturgeschichte – Wissens- und Geschlechtergeschichte

Christoph Brunner, Ersatz: Martin Gölles

Fakultät für Mathematik

Finanzmathematik: Annemarie Grass, Ersatz: Sebastian Fischer

Abstimmung Antrag 10:

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 27

Antrag 10 einstimmig angenommen.

Antrag 11

Antragsteller_in: FV Jus

Genehmigung des folgenden Vertrages zu beschließen

OPS basic zwischen ÖH Uni Wien (FV Jus) und Konica Minolta

Florian Lattner – AG

Kurz zur Erklärung:

Das Ganze ist ein Dauerschuldverhältnis mit einer unbestimmten Höhe, aus dem Grund muss es hier abgestimmt werden. Weil theoretisch nach HSG gibt es gewisse Freigrenzen, die werden hier natürlich nicht erreicht, aber nachdem es unbestimmte Höhe ist, muss hier ein UV-Beschluss stattfinden. Das Ganze betrifft ausschließlich das Budget der FV, nicht das Budget der Universitätsvertretung. Es geht darum, dass sein Kopierer bereits gekauft wurde und dieser Kopierer hat einen Servicevertrag mit Konica Minolta, das einfach Pauschal 0,3 Cent je Kopie gezahlt werden, und dafür alle Ersatzteile, alle Wartungsaufgaben inkludiert sind. Wie gesagt, nachdem der eben keine festgeschriebene Summe hat, muss er jetzt hier durch. Ich bitte um Zustimmung. Danke.

Abstimmung Antrag 11:

Contra: 0

Enthaltungen: 2

Prostimmen: 25

Antrag 11 angenommen.

Janina Kanthack - GRAS

Antrag 12

Antragsteller_in: VSStÖ, GRAS, KSV-Lili

"Was ist das für 1 Uni-Life?"

Bildung im Kapitalismus - für eine kritische Lehre

Das Bildungssystem ist dem Wirtschaftssystem seit jeher untergeordnet und wird ihm zunehmend angepasst. Das Bildungssystem im Neoliberalismus kennt keinen Platz mehr für individuelles Denken. Die Ausrichtung des Angebots von Lehrveranstaltungen an den Bedürfnissen von einzelnen Konzernen und konkreten Wirtschaftszweigen gehört zunehmend zum universitären Alltag. Der Vorrang wird also zunehmend der sogenannten Ausbildung zum/zur besser gestellten Facharbeiter_in gegeben, anstatt Menschen das Werkzeug in die Hand zu geben, die Gesellschaft, in der sie leben, zu erkennen, sich in ihr zurecht zu finden und sie am Ende gar zu kritisieren.

Die Bildungspolitische Kampagne der ÖH Uni Wien "Was ist das für 1 Uni-Life?" setzt sich für die kritische Lehre ein und gegen jegliche Zugangsbeschränkungen und Hürden.

Das Recht auf Bildung - Gegen Zugangsbeschränkungen

Das Recht eines jeden Menschen auf Bildung ist uns ein Grundanliegen. Ein Recht auf Bildung, wie wir es auffassen, will die Beschränkung eines Menschen auf das Milieu, in das er geboren wurde, durchbrechen. Aufnahmetests, Knock-Out-Prüfungen, Self-Assessments, Voraussetzungsketten, STEOP usw. - das Ministerium und die Universität lässt sich allerhand einfallen, um Studierende aktiv am Studieren zu hindern. Der Universitätszugang in Österreich wird zunehmend erschwert - sei es durch Zugangsbeschränkungen, finanzielle Kürzungen oder Hürden im Studium selbst.

Die Diskriminierung sogenannter drittstaatsangehöriger Studierender durch die Neu-Ausrichtung des Vorstudienlehrgangs der Wiener Universitäten (VWU) muss scharf kritisiert werden. Die Kursgebühren werden mit kommendem Wintersemester von 461 Euro auf 1.150 Euro pro Semester angehoben – dies stellt für Studierende aus sogenannten Drittstaaten eine weitere Hürde dar.

Dass die Universitäten kein von der Gesellschaft abgetrennter Raum sind, sondern gesellschaftliche Missstände reproduzieren, zeigt sich auch in diversen diskriminierenden Strukturen. So müssen Studierende aus sogenannten Drittstaaten 726,72 Euro pro Semester, also doppelte Studiengebühren, bezahlen.

Die Universität Wien will in Zukunft auch 50 € für die Teilnahme an Aufnahmetests einkassieren. So wird in Form von Symptombekämpfung eine studierendenfeindliche Hochschulpolitik betrieben. Einige Studien wiesen in den letzten Jahren mehrfach darauf hin, dass Zugangsbeschränkungen in jeder Form sozial selektiv und abschreckend sind. Frauen, Migrant_innen und Arbeiter_innenkindern wird so der Zugang zur Universität zusätzlich erschwert.

Studienbeihilfe und Stipendiensystem

Neben den Hürden, die Studierenden von Seiten der Universität in den Weg gestellt werden, ist vor allem die finanzielle Belastung, die ein Studium für Viele darstellt, zu beachten. Diese zeichnet sich über alle Altersgrenzen hinweg ab und betrifft laut der Studierenden-Sozialerhebung 2015 zwischen 15% und 35% aller Studierenden. Auf österreichischen Universitäten beziehen derzeit 40.368 Studierende Studienbeihilfe. Die durchschnittliche Höhe der Studienbeihilfe beträgt derzeit 307€ monatlich. Generell ist festzuhalten, dass die letzte Inflationsanpassung der Studienbeihilfe im Jahr 1999 vorgenommen wurde und somit 17 Jahre zurück liegt. Allerdings hat sich die Lebensrealität der Studierenden in diesen 17 Jahren sehr wohl stark gewandelt.

Studieren darf kein Privileg Weniger sein! Dies ist einer der Gründe, warum es wichtig ist, dass ein gut durchdachtes Beihilfensystem, bei dem keine Studierenden auf der Strecke bleiben, umgesetzt werden muss.

Weil das Studium in Österreich von Jahr zu Jahr teurer wird, werden immer mehr Studierende dazu gezwungen, nebenher arbeiten zu gehen, um sich den Zugang zur Hochschule, das Leben um das Studium herum, sowie Lernunterlagen und Wohnen leisten zu können. Die Sozialerhebung aus dem Jahr 2015 zeigt, dass mittlerweile rund 60% der Studierenden neben dem Studium erwerbstätig sind! Der Staat muss seine Verantwortung wahrnehmen und endlich ein flächendeckendes Stipendiensystem einführen!

Die Universitätsvertretung möge daher beschließen:

- Die Universitätsvertretung möge sich für die Abschaffung aller Studiengebühren sowie für einen kostenlosen Vorstudienlehrgang einsetzen.
- Die Universitätsvertretung möge sich für eine Erhöhung der Studienbeihilfe und für ein flächendeckendes Stipendiensystem einsetzen.
- Die Universitätsvertretung möge sich gegen Aufnahmetests, Knock-Out-Prüfungen, Self-Assessments, Voraussetzungsketten, STEOP und weitere Zugangsbeschränkungen einsetzen.
- Die Universitätsvertretung möge sich gegen diskriminierende und rassistische Strukturen an der Universität Wien einsetzen.
- Die Universitätsvertretung möge die Kampagne der ÖH Uni Wien "Was ist das für 1 Uni-Life?" unterstützen.

Abstimmung Antrag 12:

Contra: 9

Enthaltungen: 2

Prostimmen: 16

Antrag 12 ist angenommen.

Markus Giesen – AG

Die Doppelmoral der Exekutivfraktionen ist ja schon sehr gewaltig hier. Ich weiß nicht wie lange die Kollegin jetzt gerade geredet hat, Das war sicherlich ein paar Minuten. Ich weiß nicht wieviel Seiten hat der Antrag. 1,5 Seiten, gut wir fragen jetzt nicht nach den Zeichen usw. Ich meine einmal ganz ehrlich, zu sagen, es ist von uns nicht in Ordnung euch einen Antrag einzubringen, der wahrscheinlich wenn wir in komplett zusammenschrauben, nicht einmal eine ¾ Seite haben wird. Der von den Forderungen bei weitem nicht so scharf ist, wie dieser Antrag jetzt. Zu meinen, dass das zu kurz ist und uns dann so einen Antrag hinzuknallen, das ist eine Doppelmoral, der Exekutivfraktion, die fast schon, das ist eine bodenlose Frechheit, das ist nicht fast schon eine bodenlose Frechheit, das ist eine Doppelmoral, das ist einfach nur letztklassig von euch.

Karin Stanger – GRAS

Wir haben uns dagegen entschieden, euch den Antrag vor zu schicken, weil ihr uns auch nichts geschickt habt, so viel zur Doppelmoral. Das unser Antrag, also das euch die Länge stört, finde ich eigentlich ein bissl 03:52:39, weil es war halt so, der Antrag ist einfach inhaltlich fundierter, es geht einfach um was. Es ist nicht so, he schauen wir mal wie es mit der Formulierung ist, sondern da steckt einfach ganz viel Arbeit drinnen Das steht ganz klar, was in den letzten Jahren falsch gelaufen ist und darum ist auch der Antrag 1,5 Seiten und kommt halt nicht mit einer halben Seite aus. Wir schicken den euch gerne. Ihr könnt jetzt gerne eine Sitzungsunterbrechung machen, ist ja alles kein Problem.

Kathrin Nesensohn – VSSStÖ meldet sich um 16.31 Uhr ab.
Hanna Lutz – VSSStÖ meldet sich um 16.31 Uhr an.

Markus Giesen – AG

Ich habe niemals die Länge an sich, dass das dadurch gut oder schlecht ist, kritisiert. Ich habe nur angemerkt, dass es vielleicht eine Doppelmoral ist, zum einen, wenn wir euch einen kurzen Antrag senden, dass man da zu wenig Vorbereitungszeitraum hat. Und dass man auf den Antrag, der wirklich wie du gesagt hast, inhaltlich fundiert ist und wirklich wahrscheinlich echt gut ausgearbeitet ist, dass man dafür eine Vorbereitungszeit von „hört ihn euch an“, bekommt, das ist eine Doppelmoral, das ist das Einzige das ich kritisiert habe und nichts anderes.

Sebastian Berger - GRAS

Ich glaube der Kollege Grün war das oder sonst irgendein anderer Mandatar. Bewusst Mandatar gesagt von der AG, der mal bekrittelt hat, dass wir viel zu wenig Zeichen für viel zu viel Geld liefern. Daher ein Spezialangebot für die AG, wir arbeiten an einem Antrag der sehr richtig inhaltlich fundiert ist. Ich glaube wir könnten uns alle bei der Nase nehmen, bezüglich früherer Übermittlung von Anträgen. Ich glaube da gibt es einen Konsens in diesem Gremium. Wenn es da noch inhaltliche Kritik gibt, sind wir sicher alle gewillt es anzuhören. Ich glaube wir sollten, es ist schon ein bisschen vorangeschritten die Stunde, nicht noch mehr Zeit damit verschwenden und gegenseitig anzugreifen.

Alexander Grün – AG zur tatsächlichen Berichtigung und zur Protokollierung

Der Kollege Berger hat behauptet ich hätte gesagt, Zeichenanzahl und zu wenig Zeichenanzahl für das Geld das ihr bekommt. Ich hoffe nicht, dass ihr für die Fraktionsarbeit Geld bekommt, das wäre nämlich illegale Parteienfinanzierung. Wie gesagt, es ging da um Berichte von bezahlten Referent_innen der ÖH und hier geht es um Anträge von Fraktionen, das ist ein deutlicher Unterschied.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

An alle Fraktionen, wir haben alle unsere Anträge eingebracht in der Vorbesprechung, nehmt's euch ein Beispiel an uns. Die liberalen Leistungs-Menschen, die machen das wenigstens ordentlich!
Ich beantrage 10 Minuten Sitzungsunterbrechung.

Die Junos beantragen um 16.34 Uhr eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.
Camila Garfias – VSSStÖ nimmt um 16.47 Uhr die Sitzung wieder auf.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

Der 1. Punkt für die Abschaffung der Studiengebühren, ich glaube das ist relativ klar, dass JUNOS sich hier klar zu Studiengebühren bekennt. D.h. wir werden in diesem Punkt nicht mitgehen. Was durchaus für uns möglich gewesen wäre, aber das ist auch der einzige Punkt wo wahrscheinlich Übereinstimmung wäre eine Verbesserung des Stipendiensystems und eine Erhöhung der Studienbeihilfe, das ist auch bei uns im Programm drinnen. Natürlich kombiniert mit Studiengebühren um eben Personen die sich das nicht leisten können die Studiengebühren, dann bessere Stipendien anbieten zu können. Aus diesem Grund würden wir diesen Punkt unterstützen. Die restlichen Punkte, da können wir leider auch nicht mitgehen, wir denken es braucht zur Sicherung der Qualitätsstudien Zugangsbeschränkungen. Grundsätzlich sind wir auch, also ich persönlich bin natürlich gegen rassistische Strukturen und Diskriminierung, die Frage ist natürlich wie das ausgelegt wird. Die Frage ist, wie man das dann umsetzt, grundsätzlich bin ich gegen jegliche Form von Rassismus und Diskriminierung. Es ist mir aber allerdings klar, dass die ÖH Uni Wien hier einfach exzessive allgemeinpolitische Projekte damit aufzieht und das in der Umsetzung wahrscheinlich nicht dem entsprechen würde wie ich das umsetzen würde.

Die Kampagne „Was ist das für ein Uni Life“ finden wir auch nicht so toll.

Gernot Pruschak – Junos zur Protokollierung

Wir werden bei diesem Antrag nicht mitgehen. Ich finde es sehr utopisch zu sagen, wir brauchen keine Aufnahmetests, Steops usw. Ich meine, wir sitzen jetzt schon in den Hörsälen am Boden, wie es soll es sonst gehen? Wie soll es sonst funktionieren? Wir haben leider nicht unendlich viel Geld, ich hätte es auch gerne, ich würde gerne für die Universitäten den dreifachen Betrag bekommen, der uns im Moment

vom Ministerium nicht gegeben wird. Aber wenn wir realistisch sind, das wird es nicht spielen und so lange wir das nicht haben können wir nicht Aufnahmetests aussetzen, die so ziemlich eine der wenigen Sachen sind, wie wir es regulieren können, dass eben nicht die doppelten Studierenden im Hörsaal sitzen, das brandschutztechnisch natürlich kritisch ist und anderes natürlich auch keine Qualität zum Studieren.

Karin Stanger – GRAS

Ich finde es immer ein bisschen schade, dass man mit so einem Argument diese Forderungen weggewischt werden. Hier geht es ja um eine Perspektive, um eine Forderung und nicht das man jetzt tatsächlich wir in der Universitätsvertretungssitzung umsetzen, weil das muss natürlich schon die Uni machen, das muss auch das Ministerium machen, da muss sich auch der Staat dazu bekennen, d.h. wenn wir so eine Kampagne fahren, dann bedeutet das auch, wenn viele dahinter stehen würden, dass natürlich auch die Universitäten ausfinanziert werden, denn dann müssen nämlich keine Leute am Boden sitzen. Deswegen alleine zu sagen, es ist ok auch damit Hetze zu machen, nein es geht ja weiter. Man muss sagen, mehr Geld für die Bildung, 2% vom BIP eine langjährige Forderung, warum denkt ihr nicht einmal an das?

Gernot Pruschak – Junos

Um dem Finanzierungsproblem Herr zu werden bringen wir Junos ein Gegen-Antrag ein

Gegen-Antrag 13

Um die Diskriminierung drittstaatlicher Studierender zu beenden, soll sich die Universitätsvertretung dafür einsetzen, dass nachgelagerte, einheitliche Studiengebühren für alle Studierenden unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft eingeführt werden.

Die Universitätsvertretung möge sich für eine Erhöhung der Studienbeihilfe und für ein flächendeckendes Stipendiensystem einsetzen.

Abstimmung Antrag 13:

Contra: 20

Enthaltungen: 4

Prostimmen: 3

Gegen-Antrag 13 abgelehnt.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

Ich möchte zu meinem Vorredner noch anmerken. Wir haben ein Finanzierungsmodell auch im Junos Programm, das sehr gut durchdacht ist. Wir fordern natürlich genauso auch, wie die meisten ÖH Fraktionen, zusätzliche Mitteln vom Staat, nur bei uns ist es halt ein Preis – Rollenmodell das wir uns vorstellen. Wir stellen uns vor, staatliche Mitteln, eine erleichterte Lukrierung von Drittmittel und ein nachgelagerter Beitrag der Studierenden selber, weil man profitiert vom Studium als Studierender am Meisten davon. Man hat dann nachher im Durchschnitt ein höheres Gehalt, man gehört zur elitären, privilegierten Schicht und aus diesem Grund sollte man dann nachträglich einen Beitrag dazu leisten. Es ist auch sozial ungerecht, wenn Personen mehrere 1.000,-- € für ihre Meisterprüfung nachbezahlen müssen und das aus eigener Tasche bezahlen müssen und wir elitären, privilegierten Studenten, das alles vom Staat bekommen.

Karin Stanger – GRAS zur Protokollierung

Das ist genau der Punkt, eine elitäre, privilegierte Schicht, wollen wir genau nämlich nicht auf der Universität fördern. Und genau darum ist auch in dieser Kampagne auch adressiert der Kapitalismus, es braucht eine Ausfinanzierung der Universitäten, genau darum geht es, um nichts anderes.

Sebastian Berger - GRAS

Ich studiere Politikwissenschaften, bin in den Sozialwissenschaften zu Hause. Wenn man sich mein durchschnittliches Einstiegsgehalt nach meinem Abschluss anschaut, würde ich nicht von elitärer, privilegierter Schicht sprechen, die viele 1.000,--€ zur Verfügung hat. Wir sprechen uns weiterhin, gegen jegliche Form von Zugangsbeschränkungen die ein elitäres System, wie du es gerade vorher besprochen hast, reproduzieren aus, darunter fällt auch, ganz, ganz klar die Einführung von

Studiengebühren, auch wenn es nachgelagerte Studiengebühren sind, da diese ein Hemmnis darstellen für Menschen die vielleicht Arbeiter_innenkinder sind, die nicht aus akademischen Haushalten kommen, daher ist das für uns indiskutabel.

Mathias Haas – KSV- LiLi

In Antwort an den Mandatar der Junos. Es hindert euch ja nichts daran, eine Abschaffung der Gebühren für Meisterprüfungen zu verlangen, ich weiß nicht warum dies hier so eine große Diskussion ist.

Gernot Pruschak – Junos

Noch einmal, es geht nicht um Studiengebühren im klassischen Sinn, es geht um nachgelagerte Studiengebühren und die zahle ich erst, nach unserem Modell, wenn ich eine bestimmte Einkommensgrenze überschritten habe und nur dann zahle ich einen gewissen Prozentsatz, der laut unserem Modell bei 10% des Gehalts das über diese Einkommensgrenze liegt. Das bedeutet, wenn ich jetzt €1.000 verdiene, würde ich 10% von €1.000, sprich €100 im Jahr. Ich rede von jährlichem Einkommen nicht im Monat. Was einfach dazu führt, dass das viel fairer ist. Weil jetzt im Moment ist es ja so, dass mit den Steuern, egal wer zahlt, egal ob das jetzt die Arbeiter sind oder ob das Angestellte sind etc., Mit diesen werden die Universitäten jetzt finanziert. Wir wollen aber, dass die Leute die davon profitieren auch das bezahlen und daher nachgelagerte Studiengebühren, nicht welche die im Vorhinein gestreckt werden, denn das würde genau zu diesem Effekt führen, dass Leute sich nicht studieren leisten können. So aber hätten wir Möglichkeiten, dass mehr Arbeiter_innenkinder auch hingehen, weil deren Eltern zwar nicht davon profitiert hätten, aber auch nicht mehr in das System einzahlen müssten.

Angel Usunov – Junos

Ich möchte mich an die Kollegen der kommunistischen Fraktion richten und ihnen hier mit einem kleinen Zitat von Karl Marx, ich stimme in vielen Punkten nicht mit ihm überein aber ich habe keine ideologischen Scheuklappen und wenn Sachen korrekt sind, übernehme ich sie auch von ihm – und er sagt 1875 in der Kritik am Gothaer Programm der SPD: „Wenn in einigen Staat höhere Unterrichtsanstalten unentgeltlich sind, so heißt das praktisch nur den höheren Klassen ihre Erziehungskosten aus dem allgemeinen Steuersäckle zu bestreiten.“

Aus diesem Grund appelliere ich hier an die Kommunisten uns zu unterstützen und echte soziale Gerechtigkeit herzustellen.

Alexander Koch – GRAS

Es geht ja eben darum die universitäre Schicht von den oberen Klassen bzw. irgendwie zu befreien bzw. das nach unten durchlässig zu machen, deswegen das Argument geht vielleicht für eine andere Zeit in den akademischen Ausbildungen tatsächlich nur der obersten Schicht zur Verfügung gestanden sind. Zu den nachgelagerten Studiengebühren, ja man zahlt sie danach aber man überlegt sich davor, bevor man studiert, ob man diese Studiengebühren jemals zahlen kann und wenn man aus einer Arbeiter_innenkinder-Familie kommen, dann traut man sich das selbst nicht zu.

Maximilian Müllneritsch – AG zur Protokollierung

Gernot das habe ich nicht ganz verstanden. Also du meinst, dass wir, wenn wir fertig studiert haben, und dann einem Beruf nachgehen, nicht verantwortlich sind, oder nicht genauso einen Beitrag dazu leisten, dass die Universitäten finanziert werden? So ist es ja momentan nicht, so wie ich das verstehe, meinst du, dass wir momentan die Privilegierten sind die diese Ausbildung genießen und danach quasi das Privileg haben, keine Steuern zu zahlen, dass damit die Universität finanziell unterstützt wird. Die Sinnhaftigkeit verstehe ich nicht ganz.

Gernot Pruschak – Junos zur Protokollierung

Um das Aufzuklären, es ist so, dass wir natürlich in Zukunft genauso Steuern zahlen, aber es zahlen auch viele Personen die nie in ihrem Leben auf einer Universität waren, oder eine Universität von innen gesehen haben, Steuern. Und auch mit diesem Geld werden natürlich im Moment Universitäten finanziert. Und darum geht es ja, wir wollen uns einsetzen, dass nur diejenigen die eben davon profitieren und was davon haben. Weil im Moment ist es egal, ob ich studiere oder nicht, ich zahle Steuern und aus diesem Steuertopf werden im Endeffekt die Universitäten finanziert. Das ist eben das Problem. Natürlich wir zahlen auch unseren Beitrag mit der Steuerfinanzierung, aber ich sage auch, dass

dieser Beitrag, eigentlich nicht die anderen Personen die nicht studiert hätten, den zahlen sollen. Genau das war mein Punkt, das war ein Missverständnis.

Florian Lattner – AG

Ich habe nur eine Frage, an die Fraktionen die den Hauptantrag gestellt haben, der Wunsch ist ja dazu da und wir schreien immer Alarm, wenn weniger Arbeiter_innenkinder studieren. D.h. je weniger Kinder von Arbeiter_innen studieren, das ist ganz, ganz schlimm. Mein Frage an euch, wenn es dann kaum noch Arbeiter_innen gibt, was ja nachvollziehbar ist, oder wenn es diese sozialen Durchmischungen gar nicht mehr gibt, schreit ihr dann: „Cool, nur noch Kinder von der Oberschicht“ weil alle aus der Oberschicht sind oder schreit ihr dann: „Nein, nein es gibt keine Kinder von Arbeiter_innen mehr. Der Punkt ist nämlich der, es wird immer geschrieben, dass die Anzahl von Kindern aus Arbeiterfamilien an der Universität abnimmt. Das hat damit zu tun, dass Kinder die heute zu studieren beginnen, Eltern haben die im Moment zwischen 40 – 60 Jahre alt sind. D.h. in dieser Altersklasse gibt es weniger Arbeiter, nach der Klassifikation, als es vor 40 Jahren der Fall war. D.h. es wird einfach, d.h. nicht dass die Universität elitärer wird, sondern das heißt bloß, dass die Anzahl an möglichen Kindern aus Arbeiterfamilien die studieren könnten, in absoluten Zahlen kleiner werden, weil die Anzahl an Arbeiterkindern einfach kleiner wird. Die Gesamtzahl an Arbeiterkindern nimmt ab und dadurch nimmt auch die Anzahl an Arbeiterkindern an der Universität ab. Das hat nichts damit zu tun, dass die Universität elitärer wird, sondern das ist ein rein demokratischer Wandel. Darum geht es.

Sebastian Berger - GRAS

Faktisch ist es so, dass wir halt nicht mehr von Arbeiter_innenkindern sprechen, sondern von Kindern von Menschen die sozial in Schichten verkehren, wo die Eltern teilweise prekär arbeiten, die Gehälter haben, die gerade mal so reichen, obwohl sie in einem Angestelltenverhältnis sind. Es geht um Menschen aus weniger privilegierten Milieus. Ich denke, dass wir nicht einen Konsens finden werden über diese Sache. Das ist halt so der ewige, gerade mit euch, Diskurs – Studiengebühren ja – nein. Ich wäre dafür, dass wir den Antrag bald zur Abstimmung bringen, weil ich denke die Diskussion führt nirgends hin, weil die Fronten äußerst verhärtet sind dahingehend.

Angel Usunov – Junos zur Protokollierung

Ich möchte nur anmerken, unser Modell ist nicht in diese Richtung, dass wir sagen, ausschließlich werden die Universitäten finanziert, es geht darum, nehmen wir das Beispiel, dass bei der grünen Fraktion sehr wichtig ist – der öffentliche Verkehr. Ist natürlich ein Anliegen, jetzt haben wir natürlich eine teilweise öffentliche Finanzierung. Es gibt große Zuschüsse der Stadt Wien für den öffentlichen Verkehr, weil der Staat das natürlich für gut empfindet und er möchte den öffentlichen Verkehr fördern. Gleichzeitig habe ich natürlich Ticketpreise die natürlich versucht werden möglichst gering zu halten, aber ich muss natürlich auch irgendwie einen Ausgleich schaffen, dass diejenigen die am Meisten davon profitieren, natürlich profitiere ich indirekt dadurch, dass weniger Autoverkehr ist, aber die Leute sollen auch selbst die die am meisten verdienen, einen Beitrag dazu leisten. Ich sehe einfach nicht das Argument, warum das sozial ungerecht sein soll, oder irgendwie Leute noch mal abstecken soll, weil das stimmt einfach nicht.

Camila Garfias – VSSStÖ

Der Gegen-Antrag 13 wird jetzt abgestimmt. Da der Gegen-Antrag abgelehnt wurde, wird jetzt der Hauptantrag abgestimmt.

TOP 10 wird geschlossen.

TOP 11 – Allfälliges

Keine protokollrelevanten Wortmeldungen.

Die Sitzung wird um 17.10 Uhr geschlossen.